

Erklärung

Ich erkenne die satzungsgemäßen Ziele der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. an und erkläre

hiermit den Beitritt zur Gesellschaft ab als:

- Ordentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 65,00 €
- Ordentliches Mitglied (Student, Rentner, arbeitslos, Familienangehörige/r eines Mitglieds mit einem Jahresbeitrag von 32,50 €
- Ordentliches förderndes Mitglied mit einem Jahresbeitrag (Mitgliedsbeitrag und Fördersumme) €
- Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von

die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. *(Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)*

Ich ermächtige die Gesellschaft widerruflich, den von mir zu entrichtenden vorgenannten Beitrag zu Beginn eines jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos

Nr.:, BLZ, bei der in durch Lastschrift einzuziehen. *(Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)*

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Entstehen dem Verein durch die Zahlungsweigerung Kosten, werde ich diese auf Anforderung unverzüglich erstatten.

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Jahrbuch „Die Dresdner Frauenkirche“

- Ich möchte Abonnent des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ werden. Bitte senden Sie mir ab 2013 bis auf Widerruf sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) zum Preis von je 29,95 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit 6,50 €) zu.

- Ich möchte kein Abonnent werden. Bitte senden Sie mir sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) von Band 17 (2013) des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ zum Preis von je 29,95 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit 6,50 €) zu.
- Bitte senden Sie mir den kostenlosen Produktkatalog des Frauenkirchen-Shops!
- Ich möchte mein Jahrbuch / meine Jahrbücher gemäß oben stehender Bestellung zur 10. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2013 am Verkaufsstand direkt vor Ort erwerben.

Ort, Datum Unterschrift

Sie haben ein Widerrufsrecht von zwei Wochen in Textform oder durch Rücksendung der Waren an die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden; bei Rücksendewunsch wenden Sie sich bitte vorab unter 0351 / 656 06 83 telefonisch an uns. Bei einem Warenwert über 40,00 € tragen wir die Kosten der Rücksendung. Diese muss von uns als Retoursendung nach telefonischer Absprache ausgelöst werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Ort, Datum Unterschrift

Der Preis versteht sich inklusive Mehrwertsteuer und zuzüglich einer Versandkostenpauschale von 6,50 € pro Bestellung. Der Versand erfolgt per Rechnung an den Absender.

Ich möchte helfen.

- Ich interessiere mich für die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu!
- Ich interessiere mich für einen Freundeskreis in meiner Nähe. Bitte vermitteln Sie mir den Kontakt!
- Ich möchte ehrenamtlich mitarbeiten:
 - Ordnungsdienst und Spendensammlungen bei Veranstaltungen (z. B. Weihnachtliche Vesper, Gedenken an der Frauenkirche)
 - Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage
 - Ausstellungen und Informationsstände in Dresden und außerhalb
 - Briefversandaktionen
 -

- Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von € die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. *(Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)*

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Dresdner Frauenkirchen-Uhr

Hiermit bestelle ich für umseitigen Absender:

- Exemplar(e) Edition „Mechanik“, Ø 36 mm, 650,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl für Damen, Ø 30 mm, 109,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl für Herren, Ø 35 mm, 109,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl vergoldet für Damen, Ø 30 mm, 134,00 €
- Exemplar(e) Edition „Steinerne Glocke“, Edelstahl vergoldet für Herren, Ø 35 mm, 134,00 €
- Exemplar(e) der 21. Edition, Ø 34 mm, 69,00 €
- Exemplar(e) der 22. Edition, Ø 33 mm, 69,00 €
- Exemplar(e) der Damen-Armbanduhr Edelstahl, Ø 24,8 mm, 109,00 €
- Exemplar(e) der Damen-Armbanduhr (Edelstahl) vergoldet, Ø 24,8 mm, 134,00 €

Ort, Datum Unterschrift

Der Preis versteht sich inklusive Mehrwertsteuer und zuzüglich einer Versandkostenpauschale von 6,50 € pro Bestellung. Der Versand erfolgt per Rechnung an den Absender.



Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Jubiläumsvesper im Fernsehen
Gedenken an der Frauenkirche
Uraufführung 2013
Frauenkirchen-Festtage 2012

Exkursionen
Dresdner Neumarkt
Frauenkirchentag in Celle
Aus den Freundeskreisen

23

Oktober 2013

ZUM GELEIT



Liebe Mitglieder unserer Fördergesellschaft,

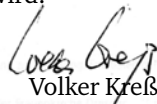
Erinnerung ist eine der Quellen der Dankbarkeit. Dankbarkeit ist wiederum so etwas wie das staunende Wissen um Nicht-Selbstverständliches. Für alle Freunde der Frauenkirche ist in diesem Sinn das Jahr 2013 ein Jahr dankbarer Erinnerungen.

Vor nun schon 20 Jahren begann mit der Enttrümmerung des wie ein schlafender Vulkan am damals kahlen Neumarkt lagernden Schuttkegels der Frauenkirche der Wiederaufbau dieses einmaligen Gotteshauses. Das alte Turmkreuz wurde unter dem Schutt gefunden. Heute steht es im Inneren der wiedererstandenen Kirche. Der wunderbarerweise verhältnismäßig gut erhaltene Altar wurde freigelegt. Vor ihm wurde bei der ersten, inzwischen zu einer großen Tradition gewordenen Weihnachtlichen Vesper ergreifend für alle, die vor der Baustelle zuhörten, zum ersten Male wieder die in so vielen Menschenherzen trotz aller Säkularisierung verankerte Weihnachtserzählung der Bibel gelesen. Zum ersten Mal ging vor nun 20 Jahren von der Frauenkirche wieder eine Ahnung davon aus, dass mehr Licht in der Welt möglich ist, als im Normalfall sichtbar. Nun, zwanzig Jahre später, erscheint uns das möglicherweise schon als mehr oder weniger selbstverständlich. Aber das war und ist es nicht. Der Wiederaufbau unserer Frauenkirche ist und bleibt ein Wunder. Dankbarkeit ist das staunende Wissen darum.

Es ist bewegend, dass solche Erinnerung zwanzig Jahre danach sich in diesem Jahr 2013 verbindet mit zwei markanten Geburtstagen der – so möchte ich schon sagen – beiden Hauptgestalten des Wiederaufbaues unserer Frauenkirche: Prof. Ludwig

Güttler und Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c. Eberhard Burger. Beide feierten in diesem Sommer ihren 70. Geburtstag. Mit gutem Grund ist beider dabei ehrend gedacht worden. Beide haben in aller Bescheidenheit immer zum Ausdruck gebracht, dass der Wiederaufbau der Frauenkirche das Werk vieler wunderbar engagierter Menschen war und ist. Aber es ist überhaupt keine Frage, dass die Namen Güttler und Burger die beiden besonders zu nennenden Namen der Zeit des Wiederaufbaus waren. Die „Siebzig“ ist keine so ganz nebensächliche Schwelle des uns vergönnten Menschenlebens. Beide seien auch an dieser Stelle dem Schutz und der Obhut Gottes befohlen.


1993 bis 2013 – auf diese zwanzig Jahre der jungen Geschichte der alten Frauenkirche schauen wir in diesem Jahr zurück. Zwölf Jahre davon waren Bauzeit. Nun schon acht Jahre davon sind sozusagen Alltag. Aber es ist, was auch immer in der Welt an leider oft so überaus Ernstem geschieht, in diesem und rings um dieses Gotteshaus ein erstaunlicher Alltag. Kirchen sind ein Ort, an dem Menschen mehr finden können als sich selbst. Sie finden Glaube, Liebe und Hoffnung. Ob man das mit diesen drei Worten Bezeichnete nun „Tugenden“ oder „Grundwerte“ nennt – wohl einem Gemeinwesen, das sich dieser drei biblisch gefüllten Begriffe erinnert. Die Arbeit unserer Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. ist ein wichtiger Baustein, dass aus Erinnerung immer wieder lebendige Gegenwart wird.


Volker Kreis

Landesbischof i.R.

Inhaltsverzeichnis

Jubiläumsvesper im Fernsehen	2
Gedenken an der Frauenkirche	3
Uraufführung 2013	4
Frauenkirchen-Festtage 2012 und 9. OMV	5
Exkursionen	8
Besuch aus Polen	10
Jahrbuch 2013	11
Frauenkirchen-Lotterien	11
Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden	12
Dresdner Neumarkt	14
Frauenkirchen-Uhren	16
Kirchentag in Hamburg 2013	16
Baumaßnahmen	17
Höhenrettungsübung an der Frauenkirche	18
Taufgedächtnis	19
Zum 200. Geburtstag Richard Wagners	19
Rückblende	20
Die Frauenkirche zu Gast in der Lüneburger Heide	22
Aus dem Leben der Freundeskreise ...	24
20 Jahre Dresden Trust	25
Die Antependien der Frauenkirche ...	26
Ehrungen	27
Ludwig Güttler zum 70. Geburtstag..	28
Umstellung auf das SEPA- Lastschriftverfahren	30
Erbeinsetzungen zu Gunsten der Frauenkirche	31
In memoriam	32
Wir sagen Danke	33
Leben in der Frauenkirche	34
Adressen	35

 **Wir wollen mit unseren Mitgliedern künftig verstärkt per E-Mail kommunizieren. Deswegen bitten wir Sie, uns Ihre Mailadresse durch eine Nachricht an office@frauenkirche-dresden.org mitzuteilen. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Adresse auf keinen Fall weitergegeben wird. Vielen Dank!**

Titelbild und 2. Umschlagseite: Festkonzert zum 70. Geburtstag von Ludwig Güttler in der Frauenkirche, 13.6.2013.

2. Umschlagseite: Festakt zum 70. Geburtstag von Ludwig Güttler in der Dreikönigskirche, 14.6.2013; Exkursion in die Türkei, 1.-9.11.2012.

3. Umschlagseite: Frauenkirchen-Festtage 2012, 25.-28.10.2012; Tagesexkursion nach Erfurt, 28.4.2013; 7. Frauenkirchentag in der Lüneburger Heide, 24.-26.5.2013; Donnerstagsforum in der Unterkirche, 31.1. und 21.3.2013.

JUBILÄUMSVESPER IM FERNSEHEN

Die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. lud gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche Dresden am 23. Dezember 2012 zur 20. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche auf dem Dresdner Neumarkt ein. Erstmals wurde diese Jubiläumsvesper live im MDR FERNSEHEN übertragen.

Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Superintendent Christian Behr, Oberbürgermeisterin Helma Orosz und die Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann wirkten an der Vesper mit.

Das musikalische Programm gestalteten Barbara Christina Steude (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Egbert Junghanns (Bariton), Gunther Emmerlich (Bass), der „dresdner motettenchor“ unter der Leitung von Matthias Jung und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler.

Trotz starken Dauerregens waren 17.000 Besucherinnen und Besucher zur Vesper gekommen. Besonders schwierig waren die Wetterbedingungen für die etwa 120 Musiker der Vereinigten Posaunenchor der Sächsischen Posaunenmission e. V. (Leitung: Andreas Altmann), die eigens zur Vesper aus ganz Sachsen nach Dresden gekommen waren. Unerschütterlich spielten sie in strömendem Regen ab 16:15 Uhr weihnachtliche Bläsermusik und begleiteten danach den Gemeindegesang während der Vesper.

Die Übertragung im MDR FERNSEHEN verfolgten etwa 540.000 Menschen, davon etwa 310.000 im Sendegebiet des MDR (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Dies entspricht einer sehr beachtlichen Quote von 2,6 % (11,1 % im Sendegebiet des MDR). Selbst in Großbritannien haben Freunde der Frauenkirche die Vesper verfolgen können. Der MDR wird auch die 21. Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2013 live im Fernsehen übertragen. AS



Montag, 23. Dezember 2013, 17.00 Uhr
vor der Frauenkirche:

21. Weihnachtliche Vesper

Barbara Christina Steude, Sopran; Annekathrin Laabs, Alt; Egbert Junghanns, Tenor; Gunther Emmerlich, Bass; „dresdner motettenchor“, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchor der Sächsischen Posaunenmission e. V.; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler. (Änderungen vorbehalten)

Ihre Spende ist uns wichtig!

Live im 



GEDENKEN AN DER FRAUENKIRCHE



Einerseits mit Wort und Klang, andererseits mit Stille lud die Frauenkirche auch 2013 wieder dazu ein, der Zerstörung Dresdens vor 68 Jahren zu gedenken und zugleich für Frieden und Versöhnung einzutreten. Neben dem traditionellen stillen Gedenken auf dem Neumarkt und in der Kirche bot Mozarts Requiem c-Moll Gelegenheit zum Innehalten. „Manchmal sind die stillen Gesten die kraftvollsten“, erklärt Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. „Sicherlich gibt es viele Arten des Gedenkens. In und um die Frauenkirche wollen wir ganz bewusst den ruhigen Formen Raum geben.“ In diesem Sinne fand bereits am Vorabend des 13. Februar eine Andacht mit einem Zeitzeugen der Zerstörung vor 68 Jahren statt. Die Erinnerungen und Gedanken von Jürgen von Strauwitz erlaubten dabei einen persönlichen Einblick in die Erlebnisse von damals. „Das Gedenken an die Zerstörung und alles Leid sind für mich immer verbunden gewesen mit einem stillen Innehalten“, so von Strauwitz, der sich für den 13. Februar bewusst Ruhe und ein angemessenes Gedenken wünschte.

Am Dresdner Gedenktag 2013 selbst war die Frauenkirche über den gesamten Tag Ort des Erinnerns. Ab 10 Uhr stand die Kirche offen, mittags und im Anschluss an die Menschenkette um 18 Uhr fanden Friedensandach-

ten statt. Am späten Abend, nach dem gemeinsamen Geläut aller Dresdner Kirchenglocken, öffnete die Kirche ab 22 Uhr zur traditionellen Nacht der Stille unter dem Motto „Wachen und Beten für den Frieden in der Welt“. Im gemeinsam mit der Evangelischen Jugend Dresden organisierten Angebot wirkten mit dem neuen Dean John Witcombe und Canon David Porter zwei Gäste aus Coventry mit. Der Besuch von Gästen aus Coventry am 13. Februar ist inzwischen zur Tradition geworden und ein lebendiges Beispiel für das Motto der Frauenkirche „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“.

Die Fördergesellschaft lud am 13. Februar von 14 bis 22 Uhr wieder zum stillen Gedenken, zu Gesprächen und Begegnungen vor der Frauenkirche ein. Gegen eine Spende wurden Kerzen bereitgehalten. Wie in den vergangenen Jahren wurde auf die Fassade der Frauenkirche wieder eine brennende Kerze projiziert. Eine besondere Geste hatte sich die Heidenauerin Petra Zak, Mitglied der Fördergesellschaft, ausgedacht. Gemeinsam mit Grundschulern und Jugendlichen der Arbeiterwohlfahrt Heidenau sowie Insassen der Justizvollzugsanstalt Dresden stellte die Keramikerin 4.000 kleine Friedenstauben her. Diese wurden während der Gedenkveranstaltung am Neumarkt verschenkt.

Ebenfalls am 13. Februar lud die Fördergesellschaft erneut zum „Dresdner Gedenkweg“ ein. Er begann im Innenhof der Synagoge und endete an der Kreuzkirche. Der Gedenkweg leistet einen Beitrag gegen das Vergessen am 13. Februar. Die Teilnehmer erleben die Orte gemeinsam und hören dort zeitgenössische Texte. Die unterschiedlichen Aspekte des Ta-

ges werden erfahrbar. Jede Station vermittelt einen eigenen, an anderer Stelle schwer nachzuvollziehenden Eindruck. Die Menschen können jeweils die auf diesen Ort gerichtete Textlesung hören oder in Stille verharren.

Aber auch musikalisch wurde der Zerstörung Dresdens in der Frauenkirche gedacht. Am 15. Februar – dem Jahrestag des Einsturzes der Frauenkirche – führte Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Mozarts Große Messe in c-Moll KV 427 auf. Ganz bewusst wählte er das Werk für diesen besonderen Tag aus, gibt es doch spannende historische Verbindungen. „Das fragmentarische Werk gehörte zu den letzten chorsinfonischen Werken, die in der alten Frauenkirche erklangen“, erklärte der Kantor. „Überdies erfuhr es genau in dem Jahr seine nachträgliche Vervollständigung, als auch die Frauenkirche in neuer Vollkommenheit wieder geweiht werden konnte“, so Grünert. Der amerikanische Komponist Robert D. Levin hatte 2005 die fehlenden Messteile aus Skizzen und Teilen anderer Werke im Geiste Mozarts ergänzt und damit eine weltweit beachtete Fassung vorgelegt. Es musizierten die Solisten Julia Sophie Wagner und Jana Reiner (Sopran), Eric Stokloša (Tenor) und Felix Rathgeber (Bass), der Kammerchor der Frauenkirche sowie das Reußische Kammerorchester.

Um dem stillen Gedenken einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, gab es auch 2013 weiße Rosen zum Anstecken. Erhältlich waren sie u. a. im Frauenkirchen-Shop (Georg-Treu-Platz 3) und am 13. Februar 2013 bis zum späten Abend bei den ehrenamtlichen Helfern der Fördergesellschaft auf dem Neumarkt. AS



„EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT“

Die Musik war es ganz entscheidend, die beim Wiederaufbau der Frauenkirche über die erwarteten Wirkmächtigkeiten hinaus so viele Menschen in ihren Bann schlug, sie zu Mitstreitern, Befürwortern machte und zum Spenden zugunsten des Wiederaufbaus bewegte. Die Fördergesellschaft hat es sich daher zum Ziel gesetzt, der Musik und unserem Musikleben etwas zurückzugeben, im Besonderen der Werke der einzigartigen Musica sacra wegen, die wir aufführen dürfen und durften. Hieraus leiten wir die uns selbst auferlegte, schöne Verpflichtung ab, der Musikkultur heute neue Werke hinzuzufügen.

Nach der Uraufführung der „Evangelien-Vesper“ von Siegfried Thiele im Herbst 2008 und der zwei Jahre später folgenden Uraufführung der Komposition von Eckehard Mayer

über den Luthertext „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ wird im Jubiläumskonzert zum 8. Kirchweihjubiläum nun die Uraufführung des „Oratoriums ‚Eine feste Burg‘ (Nach Texten aus der Luther-Bibel)“ von Daniel Schnyder (*1961), New York, erklingen. Mitwirken werden dabei ein Violoncello-Quartett der Sächsischen Staatskapelle Dresden, das Blechbläserensemble Ludwig Güttler, ein Schlagwerkensemble, Friedrich Kircheis an der Orgel und das Sächsische Vocalensemble in der Einstudierung von Matthias Jung. Die Solisten des Abends sind die Sopranistin Camilla Nylund und der Bariton Hendrik Böhm. Eine Besonderheit der Aufführung besteht darin, dass der Komponist selbst als Solist mit dem Sopransaxophon mitwirken wird. Die Leitung liegt bei Ludwig Güttler.

Daniel Schnyder verwendet den Choral in der Gestalt, wie wir ihn kennen, führt uns jedoch darüber hinaus die Texte im Alten Testament (aus dem Psalter und den Büchern Jeremia, Daniel und Hiob) vor Augen und Ohren, aus denen der Wunsch und die Bitte um die feste Burg bis zur Manifestation des „Ein feste Burg ist unser Gott“ bei Martin Luther erlebbar werden. Es ist die dritte Uraufführung einer auf Martin Luther bezogenen Auftragskomposition. Ihr wird eine weitere im Jahr 2015 folgen.

Die Partitur liegt vor, alle Partien sind sehr virtuos komponiert und verlangen einen hochprofessionellen und hochmotivierten Apparat an Ausführenden. Wir freuen uns auf diese Arbeit und die daraus hervorgehende, erstmalig erklingende Musik. LG

Links: Daniel Schnyder, oben und rechts: Uraufführung der Evangelienvesper von Siegfried Thiele in der Frauenkirche, 26.9.2008.



FRAUENKIRCHEN-FESTTAGE 2012



Erstmals seit dem Ende des Wiederaufbaus lud die Fördergesellschaft ihre 2.300 Mitglieder wieder Ende Oktober und damit zum Kirchweihfest zu den Frauenkirchen-Festtagen ein. Das vielfältige Programm beinhaltete Vorträge ebenso wie thematische Führungen auf dem

Dresdner Neumarkt, in der neuen Synagoge, in der Russisch-Orthodoxen Kirche und im Militärgeschichtlichen Museum.

Zum Auftakt der Festtage hielt Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Lippert am 25. Oktober 2012 in der Unterkirche einen Vortrag über die kunsthisto-

rischen und architektonischen Besonderheiten von Kuppelbauten, einem zentralen Motiv europäischer Kunst- und Baugeschichte. Am 27. Oktober 2012 fand im Haus der Kirche – Dreikönigskirche die Mitgliederversammlung mit dem Festvortrag von Prof. Dr. theol. habil. Dr. h. c. Richard Schröder und der turnusmäßigen Vorstandswahl statt. Auch Konzert- und Gottesdienstbesuche gehörten zum Programm der Festtage.

Den geistlichen Höhepunkt des Kirchweihwochenendes bildete der Festgottesdienst am 28. Oktober 2012. Es predigte Landesbischof Jochen Bohl; die Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann gestalteten den Gottesdienst liturgisch. Unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert erklangen Auszüge aus Mozarts „Großer Credo-messe“ KV 257. AS



Rechts: Festvortrag während der 9. Ordentlichen Mitgliederversammlung (Prof. Dr. theol. habil. Dr. h. c. Richard Schröder), 27.10.2012, Teilnehmer der Frauenkirchen-Festtage vor der Russisch-orthodoxen Kirche Dresden (links) und im Militärgeschichtlichen Museum Dresden (unten), 28.10.2012.



Frauenkirchen-Festtage 2014

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2014 vom 23. bis 26. Oktober stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie den Termin bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Anfang August 2014 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. AS



9. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Treffen der Freundeskreise

Am 26. Oktober 2012 trafen sich nachmittags Vertreter der Freundeskreise und des Vorstands der Fördergesellschaft zum Informationsaustausch im Haus der Kirche – Dreikönigskirche in der Dresdner Neustadt. Zehn Freundeskreise waren vertreten, darunter der britische Dresden Trust mit Dr. Alan Russell und Eveline Eaton. Pfarrer Sebastian Feydt berichtete zunächst über die Friedensakademie „EVA2012“ zu Pfingsten 2012. Sie war mit rund 500 Jugendlichen – darunter 135 internationale Gäste aus 19 Ländern und 5 Kontinenten – gut besucht. Sie nahmen an Gottesdiensten, Konzerten, Vorträgen und Gesprächen teil und suchten gemeinsam nach Ideen und Wegen zu einer friedlichen Gestaltung der Welt. Die Jugendlichen erfuhren die Geschichte der Frauenkirche und ihre Bedeutung als Symbol für Frieden und Versöhnung. Begonnen haben die Tage mit einem Morgengebete in vier Sprachen auf der Kuppellaterne der Frauenkirche und endeten mit einer Nachtandacht in der Unterkirche. Die Fördergesellschaft hat die Friedensakademie „EVA2012“ personell und finanziell unterstützt. Pfarrer Feydt bedankte sich sehr herzlich für die gewährte Unterstützung sowie für die Zuwendung zur Erhaltung des Kirchgebäudes. Nach einem regen Gedankenaustausch zwischen Pfarrer Feydt und Vertretern der Freundeskreise ist der Vortrag von Dr.-Ing. Architekt Walter Köckeritz über „Kirchenbauten verschiedener Konfessionen in Israel“ auf großes Interesse gestoßen. HVI

Am 27. Oktober 2012 fand die 9. Ordentliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft wieder in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche statt, an der 200 Mitglieder teilnahmen.

Am Anfang stand eine Andacht, gehalten von Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. Danach begrüßte der Vorsitzende Prof. Ludwig Güttler mit sehr persönlichen Worten die zum Teil von weither angereisten Mitglieder und stellte die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung fest. In ihrem anschließend verlesenen Grußwort betonte die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz, wie unverzichtbar auch weiterhin die Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements der Fördergesellschaft für die weltweite Ausstrahlung der Frauenkirche sei.

Im anschließenden Rechenschaftsbericht stellte Prof. Güttler fest, dass auch sieben Jahre nach der Weihe die Bewunderung und Begeisterung für die wieder errichtete Kirche ungebrochen sind und dies in einer Zahl von bisher insgesamt 14 Mio. Besuchern seinen Niederschlag findet. Breit ist dabei das Spektrum der Besucher: Es reicht von Bundespräsident Joachim Gauck mit rund 180 Vertretern des Diplomatischen Korps, begrüßt durch Landesbischof Jochen Bohl, bis hin zu Jugendlichen aus 19 Nationen, die sich im Rahmen der „Peace Academy EVA 2012“ trafen, um in der Frauenkirche gemeinsam Wege zum Frieden zu suchen und zu diskutieren. Aufgrund der intensiven Nutzung sowie der komplexen baulichen Struktur und der bauklimatischen Anforderungen muss der Kirchbau kontinuierlich überwacht und gewartet werden. 25.000 € stellte die Fördergesellschaft für die

Arbeit zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung 2012 zur Verfügung.

Sodann ging Prof. Güttler auf die Weihnachtliche Vesper und ihre wunderbare Tradition seit 1993 ein, aber auch auf die dazu notwendige enorme technisch-organisatorische Vorbereitung, verbunden mit umfassendem ehrenamtlichem Engagement. Nach 20 Jahren erfolge erstmals eine Direktübertragung im MDR-FERNSEHEN, wodurch sich neue Verbreitungsmöglichkeiten für die Zukunft eröffnen. Persönliche Reaktionen auf das Erlebte gegenüber dem MDR dürften für zukünftige Übertragungen sehr hilfreich sein.

Auch der 13. Februar stand wieder im Zeichen des stillen Gedenkens an der Frauenkirche. Einen Höhepunkt bildete die Installation von 10.000 Kerzen auf dem Neumarkt. Die Fördergesellschaft lud auch wieder zum Dresdner Gedenkweg als einer besonderen Form dieses Gedenkens ein.

Weitere Aktivitäten des Vereins, über





die der Vorsitzende berichtete, betrafen die vielfältigen Ideen und Aktivitäten der Freundeskreise, dargestellt im Rundbrief, sowie den Frauenkirchentag im Mai 2012 in Freckenhorst im Münsterland mit einem vielfältigen Programm und intensiven persönlichen Begegnungen, organisiert vom Freundeskreis Freckenhorster Spendenbuch. Die Vorträge im Donnerstagsforum und die ein- und mehrtägigen Exkursionen, diesmal sogar nach Istanbul und zu den christlichen Stätten der Westtürkei, sind genauso fester Bestandteil der Vereinsaktivitäten wie die personelle und finanzielle Unterstützung der Jugendakademie EVA, für die 2012 ein Beitrag von 23.000 € seitens der Fördergesellschaft geleistet wurde. Für Ihre Verdienste und ihr ehrenamtliches Wirken ernannte Prof. Güttler auf Beschluss der Mitgliederversammlung folgende Mitglieder zu Ehrenmitgliedern der Fördergesellschaft: Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg, Henrike-Viktoria Imhof,

Dr. phil. Manfred Kobuch und Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius. Mit dem nachdrücklichen Dank für die von vielen geleistete Arbeit und für das zum Gelingen von Aktivitäten unverzichtbare persönliche Engagement beendete Prof. Güttler seinen Rechenschaftsbericht.

Im anschließenden Bericht des Schatzmeisters Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler wurde das wirtschaftliche Ergebnis ausführlich erläutert, das ein insgesamt sehr positives Bild ergab.

Der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft konnte über die Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes für den vorgelegten Jahresabschluss berichten. Auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Dipl.-Kfm. Peter Rechenberger bestätigten die Ordnungsgemäßheit des Jahresabschlusses.

Den Berichten des Vorsitzenden und

des Schatzmeisters wurde einstimmig Zustimmung erteilt und der Vorstand daraufhin für seine Tätigkeit einstimmig entlastet.

In dem sich anschließenden Festvortrag ging der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Nationalstiftung Prof. Dr. theol. habil. Dr. h. c. Richard Schröder unter dem Thema „Über die Zivilcourage – was ist das heute?“ auf historische und gegenwärtige Aspekte dieses komplexen Themas ein. In der folgenden turnusmäßigen Vorstandswahl wurden gewählt: als Vorsitzender Prof. Ludwig Güttler, als erster Stellv. Vorsitzender RA Otto Stolberg-Stolberg, als zweiter Stellv. Vorsitzender Dr. Stefan A. Busch, als Schatzmeister Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, als Schriftführer Ass. iur. Gunnar Terhaag und OstD Gabriele Füllkrug für den erweiterten Vorstand.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde danach einstimmig von der Mitgliederversammlung mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 beauftragt.

Als neue ehrenamtliche Rechnungsprüfer wurden einstimmig Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Ass. iur. Ingrun Freudenberg bestimmt.

Dr. Alan Russell berichtete über die Vergangenheit und die zukünftigen Pläne des britischen Dresden Trust. In seinem Schlusswort warb Prof. Güttler nochmals leidenschaftlich um das ständige Bemühen zur Gewinnung neuer Mitglieder. UBH



9. Ordentliche Mitgliederversammlung (linke Seite: Pfr. Holger Treutmann), 27.10.2012.

ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT

EXKURSION IN DIE TÜRKEI

Vom 1. bis 9. November 2012 weilten 24 Mitglieder und Freunde der Fördergesellschaft auf einer Exkursion in der Türkei. Den Ausgangspunkt bildete Istanbul. Diese faszinierende Stadt am Bosphorus, Brücke zwischen Orient und Okzident, kann auf mehr als 2.500 Jahre Geschichte zurückblicken. An kaum einem anderen Ort sind im Laufe der Jahrtausende die Völker, Kulturen und Religionen so intensiv aufeinander getroffen. Fast 1.600 Jahre lang war die Stadt Hauptstadt der mächtigen Weltreiche der Römer, Byzantiner und Osmanen. Ihren Spuren folgte die Exkursion drei Tage lang und besichtigte dabei einmalige Baudenkmäler, wie die im 6. Jahrhundert erbaute Hagia Sophia, die Blaue Moschee aus dem 17. Jahrhundert mit ihren 30 Kuppeln, die Chora-Klosterkirche mit ihren weltbekannten Fres-

ken und Mosaiken, das Hippodrom, den Topkapi-Palast mit der Schatzkammer der osmanischen Sultane sowie eine der größten Porzellansammlungen der Welt.

Einen besonderen Höhepunkt bildeten Begegnungen mit dem Vertreter des Großmuftis von Istanbul, des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats und der Evangelischen Kirchgemeinde, der Deutschen Schule Istanbul sowie mit Repräsentanten der Stiftung der Journalisten und Schriftsteller, die 1994 von den türkischen Medien gegründet wurde und als Dachorganisation für Schriftsteller, Medien und Vertreter der Religionen weltweit den interkulturellen und interreligiösen Dialog fördert. Ab Istanbul ging es mit dem Bus weiter zur Konzilsstadt Nicäa (heute İznik), in die osmanische Hauptstadt Bursa, nach Çanakkale und zum Hügel

Hisarlık, wo sich der Sage nach der trojanische Krieg abgespielt haben soll. Auf den Spuren Schliemanns ging es zu Ausgrabungsstätten des antiken Troja und nach Pergamon. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der großartig erhaltenen Ruinen der antiken Stadt Ephesos. Dort folgte die Gruppe den Spuren des Apostels Paulus und besuchte die Johannes-Basilika mit dem Grab des Apostels Johannes, die Marienkirche, in der im Jahr 431 das dritte ökumenische Konzil stattgefunden hatte, und das Wohn- und Sterbehaus Marias „Meryem ana“. Weitere Ziele waren die ionischen Städte Milet, Priene und Didyma. In Priene erwartete die Teilnehmer eine besondere Überraschung: ein Streichquartett aus Schülern der Musikschule Izmir erwartete uns an der Buswartehalle und spielte Werke von Bach, Händ-

Exkursionen 2014

4. Mai 2014

Tagesexkursion (Bus) nach Wittenberg und Torgau
„Auf den Spuren Martin Luthers“

16.-27. Juni 2014

Kombinierte Flug- und Busexkursion (12 Tage) nach Bulgarien und Rumänien
„Auf den Spuren von Kyrill und Method (Bulgarien) - Kirchenburgen in Siebenbürgen und historische Moldauklöster (Rumänien)“

12.-15. September 2014

Busexkursion (4 Tage) nach Bamberg, Regensburg und Augsburg
„Auf den Spuren von Martin Luther, Kyrill und Method“





del, Scarlatti und Corelli. Die letzten Ziele waren Sirince, ein ehemaliges, unter Denkmalschutz stehendes griechisches Gebirgsdorf, und Izmir, von wo es zurück nach Deutschland ging. Traditionsgemäß lag ein Schwerpunkt der Exkursion auch auf Gottesdiensten und Begegnungen mit Vertretern anderer Glaubensrichtungen und gemeinsamen Andachten und Gebeten. Besonders beeindruckten die Teilnehmer die gemeinsamen Andachten: mit der Evangelischen Gemeinde Istanbul, die Pfarrer Stefan Schwarzenberg und Pfarrerin Ursula August in der Christophorus-Kapelle auf dem Gelände der Sommerresidenz des Deutschen Botschafters in Tarabya hielt und an der Marienstätte Ephesos, die Pfarrer Schwarzen-

berg an diesem berühmten Wallfahrtsort mit bewegenden Worten gestaltete.

Das Team der Exkursionsleitung – Eveline Barsch und Pfarrer Stefan Schwarzenberg – wurde durch die Leiter von KKS Reiseservice Deidesheim und Istanbul – Gabriele Bartnik und Merih Seker – sowie den türkischen Reiseleiter M. Ertugrul Akbulut unterstützt.

Die vielfältigen Kontakte Herrn Sekers und Frau Bartniks ermöglichten Begegnungen und persönliche Gespräche mit Vertretern unterschiedlicher Einrichtungen und Glaubensrichtungen, die uns in der zur Verfügung stehenden Zeit einen sehr komprimierten und differenzierten Einblick in das Leben in der

Türkei boten. Dafür sind wir unseren Gastgeberinnen und allen, die diese interessante Exkursion vorbereiteten und durch ihr persönliches Wirken für alle Teilnehmer zu einem besonderen Erlebnis werden ließen, sehr dankbar.

Seit 1995 führt die Fördergesellschaft thematische Vereinsexkursionen für ihre Mitglieder und Freunde durch, die stets großes Interesse finden. Bisher nahmen mehr als 1.130 Teilnehmer aus Deutschland, Schweden und den USA an den Exkursionen teil. EB, AS

Links: Istanbul, Hagia Sophia, oben: Ephesos, Exkursionsteilnehmer im Großen Theater, unten: Ephesos, Ruinen der Celsus-Bibliothek, 8.11.2012.



Tagesexkursion nach Erfurt

Ab Dresden ging die Fahrt am 28. April 2013 mit dem Bus über die Autobahn direkt nach Erfurt. Dort gab es zunächst Gelegenheit, die erstmals 742 urkundlich erwähnte Stadt auf einem Rundgang kennenzulernen und das imposante Ensemble des Doms St. Marien und der Kirche St. Severi zu besichtigen. In Erfurt finden sich bedeutende Zeugnisse jüdischer Kultur aus früherer Zeit, so die älteste erhaltene Synagoge Europas, die Alte Synagoge, deren Bau 1094 begann. Eine Synagogenführung informierte über die wechselvolle Geschichte der jüdischen Gemeinde Erfurts, die zeitweise zu den größten ihrer Zeit gehörte. Anschließend gab es einen Erfahrungsaustausch mit Mitgliedern der Fördergesellschaft der Barfüßerkirche. Am späten Nachmittag folgte die Heimreise nach Dresden. EB, AS

BESUCH AUS POLEN

Vom 13. bis 14. April 2013 bekam die Fördergesellschaft in Dresden Besuch aus dem Landkreis Kamienna Góra (Landeshut). Die 51 Gäste erwartete an beiden Tagen ein umfangreiches Programm, zu dem u. a. eine Stadtrundfahrt und der Besuch des Dresdner Schlosses gehörten. Der Zweite Bürgermeister und Beigeordnete für Ordnung und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden, Detlef Sittel, empfing die Gäste am Ankunftstag im Festsaal des Stadtmuseums. Führungen und die Teilnahme am Abendmahlsgottesdienst mit Landesbischof Jochen Bohl am 14. April 2013 in der Frauenkirche waren weitere Höhepunkte des Programms. Mitglieder der Fördergesellschaft aus Dresden und ganz Deutschland betreuten die polnischen Gäste und nahmen die Möglichkeit der persönlichen Begegnung bei einem Deutsch-Polnischen Begegnungsabend am 13. April 2013 wahr. Der Gruppe gehörten u. a. der Ortsvorsteher von Krzeszów (Grüssau),

Kazimierz Ogorzałek, die Vorsitzende des Kulturvereins „Die Optimistinnen“ in Krzeszów, Teresa Sikora, und die Direktorin der Riesengebirgs-Seniorenakademie in Kamienna Góra, Apolonia Lulek, an.

Eine besondere Freude war es, dass Äbtissin Regina des Benediktinerinnen-Klosters in Krzeszów die Gruppe begleitete. Das Wochenende bildete auch den Auftakt zur Zusammenarbeit der Riesengebirgs-Seniorenakademie in Kamienna Góra mit der Dresdner Seniorenakademie. Unter dem Motto „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“ lädt die Fördergesellschaft Frauenkirche mehrfach im Jahr zu Exkursionen ins In- und Ausland ein. Ein wichtiger Bestandteil ist der interreligiöse Dialog, der zu zahlreichen Begegnungen im britischen Burrswood, in Nordböhmen, in der Türkei und in Dresdens Partnerstädten Florenz, Salzburg und Coventry beitrug. 2012 führte eine Exkursion für drei Tage in das polnische Benediktinerinnen-Kloster Krzeszów

an der Via Sacra in Niederschlesien. Einer der Höhepunkte war die ökumenische Begegnung mit katholischen und evangelischen Christen aus Kamienna Góra, Krzeszów und von der Kirche Wang. Der Gegenbesuch der polnischen Gruppe erfolgte nun auf Einladung der Fördergesellschaft. Dank des persönlichen Engagements unserer Mitglieder und Partner der Fördergesellschaft wurde diese Begegnung sowohl für die Organisatoren als auch für unsere polnischen Gäste zu einem besonderen Erlebnis, an das sich alle Teilnehmer noch lange erinnern werden. EB, AS



Oben: Kamienna Góra (Landeshut), Mitte: Äbtissin Regina (2. v. l.) und Landesbischof Jochen Bohl (1. v. r.) in der Frauenkirche, unten: Besuchergruppe aus dem Landkreis Kamienna Góra (Landeshut) vor der Frauenkirche, 14.4.2013.



JAHRBUCH 2013

DIE ERFOLGSGESCHICHTE WIRD FORTGESETZT!

Unser Jahrbuch zählt mit seinem hohen Anspruch, seiner herausragenden Qualität und seiner hochwertigen Ausstattung zu den renommiertesten Periodika der Kunstgeschichte und Denkmalpflege in Deutschland. Der 17. Band umfasst wieder ein weites Spektrum von höchst interessanten Themen aus dem Leben in der Frauenkirche und ihrer Geschichte.

Den Auftakt bildet ein Vortrag von Richard Schröder über die Bedeutung von „Zivilcourage heute“, den er 2012 zur Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft gehalten hat. Zwei Beiträge von Walter May und Heinrich Magirius beschäftigen sich mit neuen, höchst bedeutenden Erkenntnissen zur Planungsgeschichte des Baus der Frauenkirche im 18. Jahrhundert. Den Umbau der Dresdner Sophienkirche zur evangelischen Hofkirche nach der Schließung der Dresdner Schlosskapelle 1737 beschreibt Tobias Knobelsdorf. Frank-Harald Greß untersucht die 1614 fertiggestellte und von dem namhaften Orgelbauer Gottfried Fritzsche (1578–1638) geschaffene

Orgel in der Dresdner Schlosskapelle. Die Einflüsse der Frauenkirche auf die Errichtung neuer Kirchen in der Zeit der Reformbaukunst um 1900 werden in den Beiträgen von Cornelia Reimann und Ulrich Hübner erläutert. Die Zionskirche in Dresden, eine Schöpfung der Architekten Rudolf Schilling (1859–1933) und Julius Graebner (1858–1917), wurde zu einem Prototyp der Reformbaukunst in Deutschland. Das Lutherdenkmal in Worms von Ernst Rietschel, ein Vorbild für das Dresdner Monument, stellt Busso Diekamp in einem Aufsatz von enzyklopädischer Tiefe vor. Helmut Heinze, der im Auftrag der Stiftung Frauenkirche Dresden ein Denkmal mit dem Namen „Chor der Überlebenden“ für die Kathedrale in Coventry geschaffen hat, beschreibt sein eigenes Werk.

Rezensionen wichtiger Literatur der letzten Jahre und der Jahresbericht der Fördergesellschaft bilden den Abschluss der Publikation. Diese wie immer höchst interessante und zugleich hochwertige Mischung ist dem Redaktionsteam unter der Leitung von

Prof. Dr. Heinrich Magirius zu danken. Lassen Sie sich zu einem Abonnement unseres Jahrbuchs ermuntern! Sie erhalten jedes Jahr eine wertvolle und spannende Lektüre ohne das Erscheinen zu verpassen! HJJ, AS



FRAUENKIRCHEN-LOTTERIEN

Auch weiterhin dienen die Frauenkirchen-Lotterien der Unterstützung der Frauenkirche und der Tätigkeit der Fördergesellschaft. Der Lospreis beträgt 50 Cent. Wir werden dabei von der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig als Genehmigungsbehörde und der für Sondernutzungen zuständigen Abteilung im Straßen- und Tiefbauamt der Landeshauptstadt Dresden begleitet. Die Geschäftsführung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lotte-

rie-Geschäftsstelle Miene, Dresden / Berlin, sind engagierte Partner, denen für ihre Tätigkeit und das jährlich erzielte Ergebnis zu danken ist. So helfen auch die Frauenkirchen-Lotterien weiter mit, satzungsgemäße Aufgaben der Fördergesellschaft zu unterstützen. So kommen z. B. die Erlöse der Lotterien des Jahres 2012 der Finanzierung der 20. und 21. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche zu Gute. HJJ

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden.

20 x 24 cm, 256 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,95 €.

Band 17 erscheint im Oktober 2013, Band 18 wird für Oktober 2014 vorbereitet.

Erhältlich im Frauenkirchen-Shop. Bestellkarte im Heft.

DIE GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

EIN ERINNERUNGORT AN NKWD- UND STASIHAFT

Die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden ist baulich der verbliebene Rest eines mehrfach größeren kommunistischen Sicherheitskomplexes am Dresdner Elbhang. Wichtigstes Ausstellungsstück ist die 1954 errichtete Untersuchungshaftanstalt (UHA) der Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Sie ist die einzige weitestgehend original erhaltene politische Untersuchungshaftanstalt in Sachsen. Sie dokumentiert am historischen Ort die Geschichte der Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft und die politischen Repressionsmechanismen unter der SED-Diktatur. Sie zeugt von der Allmacht des repressiven Apparats der DDR, dem viele politisch missliebige Menschen rechtlos ausgeliefert waren. Die Besonderheiten des Gebäudes, das darin geltende Haftregime, Häftlingsschicksale und die menschenverachtenden Verhörmethoden erschließen sich den Besuchern im Rundgang oder in Führungen. Von 1954 bis 1989 wird die Zahl der politischen Häftlinge in Dresden auf etwa 12.000 bis 15.000 geschätzt. Das MfS als „Schild und Schwert der Partei“ hatte an diesem Ort einen Vorgänger: Vom Hafthaus gelangt

man über einen Verbindungsgang zu den Kellerräumen, die nach 1945 durch den sowjetischen Geheimdienst (NKWD/MWD) zur Unterbringung seiner Untersuchungshäftlinge genutzt wurden. In diesen Räumen kann anhand einzelner Schicksale nachvollzogen werden, wie das stalinistische Terrorregime mit seinen politischen Häftlingen verfuhr und was sie in den sowjetischen Speziallagern, dem Gulag oder in den Todeszellen Moskaus erwartete.

Am 5. Dezember 1989 besetzten Dresdner Demonstranten die Gebäude der MfS/AfNS-Bezirksverwaltung* sowie die dazugehörige Untersuchungshaftanstalt. Heute ist sie

* Das Ministerium für Staatssicherheit war durch einen Beschluss der Volkskammer der DDR am 17.11.1989 in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt worden.

als Gedenkstätte ein wichtiger Teil unserer Geschichte. Sie erinnert an die sowjetsozialistische Diktatur mit ihren deutschen Vasallen und ist ein anschauliches Mittel gegen DDR-Nostalgie. Sie versteht sich zunehmend auch als Bildungsstätte, die für die Gefahren und Anzeichen totalitärer Regime sensibilisiert, denn mit der Erringung von Freiheit und Demokratie in der Friedlichen Revolution und deren Sicherung in der Deutschen Einheit sind die Dämonen von Diktatur und Verfolgung längst nicht für alle Zeiten gebannt.

Im Jahr 2014 wird die Gedenkstätte um ein MfS-Saalgebäude komplettiert. Dann kann auch die Täterseite am authentischen Ort gezeigt und die Bildungsarbeit der Gedenkstätte erweitert werden. HW

Am 27. Mai 2013 hat Dr. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a.D., im Rahmen unseres Donnerstagsforums einen Vortrag über die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden gehalten. Herbert Wagner ist Vorsitzender des Trägervereins der Gedenkstätte. Für seine Verdienste um den Wiederaufbau der Frauenkirche wurde er 2001 zum Ehrenmitglied der Fördergesellschaft ernannt. AS





Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, links und unten rechts: Hafthaus, Mitte: Saalgebäude, oben rechts: Ausstellung zum Schüler-Freizeit-Projekt über Schicksale politischer Häftlinge des sowjetischen Geheimdienstes in Dresden.



Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a
01099 Dresden

geöffnet täglich 10:00 bis 18:00 Uhr

Tel.: (03 51) 6 46 54 54

Fax: (03 51) 6 46 54 43

www.bautzner-strasse-dresden.de

info@bautzner-strasse-dresden.de

Eintritt: 4 Euro

Eintritt ermäßigt: 2 Euro

freier Eintritt: Schüler unter
18 Jahren

Donnerstagsforum 2013

Eröffnungsvortrag der Frauenkirchen-
Festtage 2013:

Donnerstag, 24. Oktober 2013, 19:30
Uhr – Unterkirche: Pfarrer Alexander
Röder, Hamburg

„Der Wiederaufbau der Hauptkirche St.
Michaelis in Hamburg nach dem Brand
von 1906 und Veränderungen an Kirche
und Umfeld nach dem Zweiten Welt-
krieg“

Montag, 21. November 2013, 19:30
Uhr – Unterkirche: Prof. Dr. phil. habil.
Dr. h. c. Heinrich Magirius, Landeskon-
servator a. D.

„Evangelische Zentralbauten vor der Er-
richtung der Dresdner Frauenkirche“



1993



Links oben: Dresden, Neumarkt mit Ruine und Trümmerberg der Frauenkirche zu Beginn der archäologischen Enttrümmerung, April 1993.

Mitte links: Dresdner Neumarkt, schematischer Lageplan zum Wiederaufbau der Bau-Quartiere, Stand Oktober 2013.

Mitte rechts: Schlossplatz und Augustusstr. zur Baustelle Frauenkirche gesehen während der Glockenweihe, sichtbar noch unbebaute Quartiere I und III, 3.5.2003. Unten links, Hotel Hilton und Töpferstr. mit Kopfbau am Quartier QF (I) von der Augustusstr. aus (nach Osten), 2011.

Unten rechts: Archäologische Grabungen auf dem Gelände von Quartier VII (I). Die Keller des sogenannten „Dinglingerhauses“ (früher Neumarkt 18, vormals Jüdenhof 5) und der angrenzenden Gebäude zur Sporergasse sind ein freigelegtes historisches Fenster in die Baugeschichte.





Oben: Frauenkirche mit Neumarkt nach Osten mit wieder aufgebauten Gebäuden der Quartiere I, II und II/1 und teilweisen Fassadenrekonstruktionen an der Rampischen Str. und Landhausstr., 5.10.2013. Mitte links: Schloßstr. mit rekonstruierten Fassaden des ehem. Zehmschen Hauses mit Erker, des Hoffmannseggischen Hauses und des Fraumutterhauses (heute alle integriert in den Swisshotel-Komplex) nach Norden zum Georgentor des ehem. Residenzschlosses, 5.10.2013. Mitte rechts: Dresden Rampische Str. mit wiederaufgebauten Häusern, z. B. Rampische Str. 33 (Kopfbau), den Fassadenrekonstruktionen der Häuser Rampische Str. 23, 25 und 27 und dem von der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. und der Historisches Bürgerhaus Dresden - Kulturstiftung weitestgehend wieder aufgebauten Haus Rampische Str. 29 nach Westen zur Frauenkirche, 9.10.2013. Unten rechts: Fassaden der ehem. Salomonis-Apotheke (heute Freiburger Schankhaus) und das ehem. barocke, 1888 abgerissene Hôtel de Saxe am Neumarkt (heute Steigenberger-Hotel), im Vordergrund das Bronzedenkmal König Friedrich August II. von Ernst Julius Hähnel von 1866/67, 29.9.2013



NEUE EDITIONEN DER FRAUENKIRCHEN-UHR

Seit Beginn des Wiederaufbaus werden Frauenkirchen-Uhren zugunsten der Dresdner Frauenkirche verkauft. Sie sind nach wie vor begehrt bei den Dresdnern und bei Gästen aus aller Welt. Mehrere neue Editionen im Frauenkirchen-Shop am Georg-Treu-Platz bereichern die Auswahl.

Im Oktober 2012 erschien die 22. Edition. Sie verfügt über ein poliertes Edelstahlgehäuse mit einem kupferfarbenen Zifferblatt. Neu ist der metallisch schimmernde Sonnenschiff des Blatts. Wieder ist ein Originalstück des Sandsteins der zerstörten Frauenkirche eingearbeitet. Das braune Kalbslederband komplettiert die Uhr. Beibehalten wurde das bewährte und zuverlässige Schweizer Qualitätsuhrwerk. Die Edition ist auf 2.300 Stück limitiert, der Kaufpreis von 69,00 € beinhaltet eine Spende von 5,- € für die Frauenkirche.

Bereits oft nachgefragt, folgte im Herbst 2013 eine wirklich kleine Frauenkirchen-Uhr für Damen. Ihr Außendurchmesser beträgt lediglich 24,8 mm. Das polierte Gehäuse ist in Edelstahl- oder in vergoldeter Ausführung erhältlich. Ein Stück originalen Sandsteins der Frauenkirche aus Trümmerresten ist in das Zifferblatt eingearbeitet und wird von einem Ring in goldener bzw. silberner Farbe eingefasst. Auch diese Uhr ist mit dem bewährten Schweizer Qualitätsuhrwerk ausgestattet. Es ist eine Meisterleistung deutscher Uhrmacherkunst, all dies in dem kleinen Gehäuse dieser Damenuhr unterzubringen. Ein hochwertiges schwarzes Kalbslederband rundet das edle Erscheinungsbild dieses kleinen, zarten Schmuckstücks ab. Es kostet 109,00 € (Edelstahl) bzw. 134,00 € (vergoldet). AS



Neu!

KIRCHENTAG IN HAMBURG 2013

Unter der Losung „Soviel du brauchst“ lockte vom 1. bis 5. Mai 2013 der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag rund 119.000 Dauerteilnehmer nach Hamburg. Sie konnten sich auf mehr als 2.500 Workshops, Gottesdienste, Podiumsdiskussionen und vieles mehr freuen. Wieder beteiligte sich auch die Frauenkirche. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ stellten Stiftung und Fördergesellschaft im Themenbereich „Kirche und Gemeinde – Lebenswelt Gemeinde“ gemeinsam das Gotteshaus vor und luden zum Besuch der Frauenkirche nach Dresden ein. AS

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg, v. l.: Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Dr. Anja Häse, Andreas Schöne, 2.5.2013.



BAULICHE UND DENKMALPFLEGERISCHE ERHALTUNG

Kalt, verregnet und mit nur wenig Sonne – so stellte sich das erste Halbjahr 2013 nicht nur für die Menschen, sondern auch für das Bauwerk Frauenkirche dar. In vergangenen Jahren gab es zwar auch lange und sogar kältere Winter, aber die nachfolgenden Regenperioden waren nicht so anhaltend wie 2013. Mangels fehlender Sonne konnte der Sandstein nicht wie bislang im späten Frühjahr abtrocknen. Die Frauenkirchenkuppel zeigt sich daher mehrheitlich in einem satten, nassen Grauton.

Begonnen hat das Jahr jedoch wie immer mit der Schließwoche im Januar. Nachdem Putze und Farbstriche mittlerweile ausgehärtet sind, werden die Korrekturanstriche an den Wänden künftig etwas aufwendiger mit dem Zusatz von Leim gestaltet werden müssen. Tischler- und Pflegearbeiten werden dafür aufgrund der kontinuierlichen Pflege

derzeit immer weniger gebraucht. Dennoch hinterlassen zwei Millionen Besucher jährlich ihre Spuren.

Im Wendelgang waren 2013 besondere Maßnahmen erforderlich. Für die Einbindung der nach der Wiedereröffnung installierten Heizkörper- und Fensterlüftungssteuerung in die Gebäudeleittechnik wurde neben zwei neuen vertikalen Elektrokanälen auch ein neuer Gebäudeleittechnikschrank in einem Nebenraum des Hauptkuppelraums aufgestellt. Nun können die Haustechniker auch diesen Gebäudebereich von ihrem Arbeitsplatz aus überwachen und steuern.

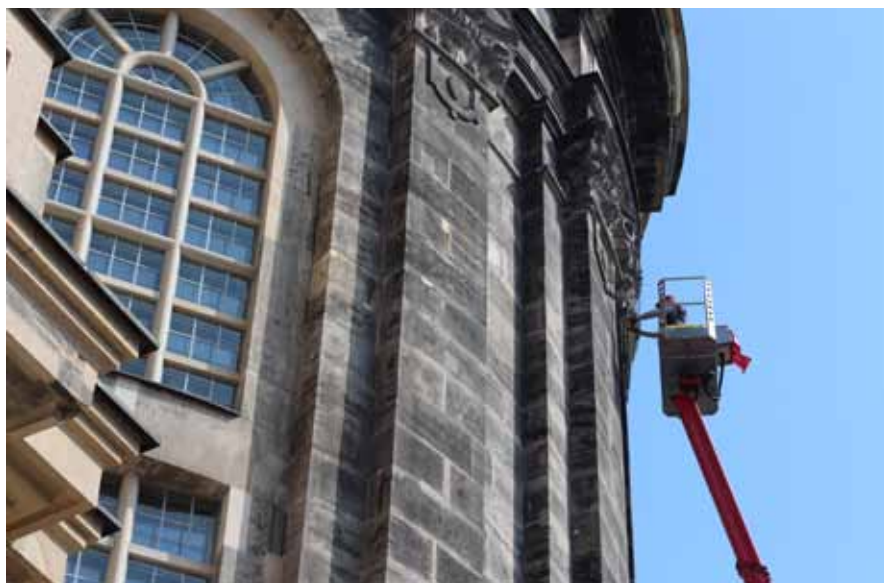
Im Außenbereich standen das Nachspannen der Netze im Bereich der Fassadenkapitelle und Nacharbeiten an der Taubenvergrämung an, wenngleich das Letztgenannte eine falsche Fährte legt: Die Frauenkirche hat es weniger mit Tauben als mit Krähen zu tun. Mit beachtlicher Hartnäckig-

keit finden oder schaffen sich diese seit Jahren immer mehr Schlupflöcher. Sie beschädigen die Netze und biegen die Spikes – ca. 10 cm lange nach oben zeigende Edelstahldrähte – so geschickt um, dass diese in ihrer Wirkung beeinträchtigt sind. Daher musste die Fachfirma die Netze teilweise neu spannen und Spikes nachrüsten. Dafür mussten eine Genehmigung bei der Landeshauptstadt für die Nutzung des öffentlichen Raums beantragt, ein 30 m hoher Hubsteiger angemietet, ein Sicherungsposten aufgestellt und die Eingänge zur Kirche zeitweise verlegt werden, damit die Arbeiten an den Sonnenblumenkapitellen binnen drei Wochen erledigt werden konnten.

Viele und wechselnde Aufgaben sind zu planen und durchzuführen. Dazu benötigt die Frauenkirche wie jede Großkirche die Unterstützung zahlreicher Menschen, darunter nicht wenige Mitglieder der Fördergesellschaft. Ihnen ist dafür zu danken, und es ist zu hoffen, dass sie der Frauenkirche weiterhin treu bleiben. TG

Arbeiten mit dem Hubsteiger an der Taubenvergrämung an den Pilasterkapitellen der Chorapsis der Frauenkirche, 8.5.2013.

Die Fördergesellschaft wird auch 2013 die Arbeiten zum baulichen und denkmalpflegerischen Erhalt unterstützen. AS



FEUERWEHR ÜBT HÖHENRETTUNG VON DER FRAUENKIRCHE*

Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, simulierten die Höhenretter der Berufsfeuerwehr Dresden im Sommer 2013 einen Einsatz an der Kuppel der Dresdner Frauenkirche. „Beim Erhalt der Frauenkirche muss man an vieles denken – auch an die Rettung verunfallter Bauleute an exponierten Stellen“, erklärt Thomas Gottschlich, leitender Architekt der Stiftung Frauenkirche Dresden. Weil es hierfür – glücklicherweise – aber noch keine Erfahrungswerte gibt, beraumten die Stiftung und das Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden eine besondere Übung an. Zwar sind die Höhenretter der Berufsfeuerwehr Dresden immer wieder an ungewöhnlichen Einsatzorten aktiv, trotzdem war diese Übung auch für sie etwas Besonderes. „Wir wollten Erfahrungen sammeln, damit wir im Ernstfall schnell handeln können“, erklärt Wachleiter Tilo Heschel. „Sollte es tatsächlich einmal einen Unfall bei Wartungsarbeiten im Kuppelbereich oder eine unglückliche Verletzungskonstellation bei Besuchern der Aussichtsplattform geben, wissen wir nun besser, was geht und was nicht.“

DIE KUPPEL ENTLANG

Die Übung fand in den frühen Morgenstunden statt. Gut gesichert und unter genauer Beobachtung des Wachleiters seilte sich zunächst der erfahrene Feuerwehrmann Gunther Sarfert auf eine der großen Kuppelgauben ab. Die liegen in ca. 50 Metern Höhe. Dort musste der 54-Jährige bei recht kühlen Temperaturen ausharren, bis die Kollegen der Höhenrettung vor Ort eintrafen. Wie im Ernstfall auch waren sie erst gerufen worden, als die „Notsituati-

on“ eintrat – Gunther Sarfert also auf Position war.

Weil eine Bergung mit der Drehleiter von unten aufgrund der Höhe ausschied, entschied sich die Einsatzleitung für eine Rettung von der Aussichtsplattform aus. „Um aber einen Helfer abseilen zu können, musste zunächst eine überzeugende Form der Sicherung gefunden werden“, erklärt Tilo Heschel. Um den Druckring gelegte Kletterseile waren da die Lösung.

Nach genauer Prüfung von Mann und Material und redundant, d.h. doppelt gesichert, kletterte Retter Manuel Hahn schließlich über die Brüstung. Aus 67 Metern Höhe stieg er zu seinem Kollegen ab. Mit einer speziellen Bergetechnik, bei der der Verletzte in eine Art Hosengurt eingebunden wird, seilte er sich mit ihm zum Kuppelanlauf ab. Dort wartete der Drehleiterwagen, der beide sicher zu Boden beförderte.

WICHTIGER ERKENNTNISGEWINN

Mit Ablauf und Ergebnis des Übungseinsatzes war die Berufsfeuerwehr Dresden sehr zufrieden. „Natürlich kann man Szenarien auch am Schreibtisch entwickeln und muss vor Ort immer auf den Einzelfall abstellen, trotzdem war die Übung überaus hilfreich“, fasst Brandamtsrat Heschel zusammen. Ebenso sieht die Stiftung Frauenkirche Dresden, die alle Wartungsarbeiten übersieht und der das Wohl der Besucher wichtig ist, in dieser vorsorglichen Maßnahme einen Gewinn. „Es wurden wichtige Informationen gesammelt, um bei Bedarf bestmöglich reagieren zu können“, so Stiftungsarchitekt Gottschlich. „Gleichwohl hoffen wir natürlich, dass dieser Fall nie eintritt.“ GJ

*Beitrag in: Leben in der Frauenkirche (2013) 3 S. 12f. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden und der Autorin.

Höhenrettungsübung, 23.5.2013. Rechts: Taufgedächtnis in der Frauenkirche, 12.5.2013.



„LICHTER IN DIESER WELT“

TAUFGEDÄCHTNIS IN DER FRAUENKIRCHE



450 Mädchen und Jungen wurden bisher in der Frauenkirche getauft. „Wie alle Kinder Gottes sollen auch die in der Frauenkirche getauften Jungen und Mädchen Lichter in dieser Welt sein“, erklärte Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. „In einem Gottesdienst mit Taufgedächtnis wollen wir sie daran erinnern.“ Am 12. Mai 2013 war es dann so weit: 110 Kinder waren gekommen und feierten erstmals gemeinsam einen Taufgedächtnis-Gottesdienst. Dafür

reisten sogar Familien aus Pinneberg, München und Stuttgart an. Neben den beiden Pfarrern der Frauenkirche gestaltete Kirchenclown Leo das Taufgedächtnis mit. Er hob für die sehr junge Gemeinde nicht nur die Sitzplatzpflicht auf, sondern lud sie auch zum gemeinsamen Singen und zum erneuten Entzünden ihrer Taufkerzen ein. Damit leuchteten im Altarraum so viele Kerzen wie noch nie. In der Dresdner Frauenkirche werden einmal monatlich Kinder im sonn-

täglichen Hauptgottesdienst getauft, hinzu kommen separate Taufgottesdienste an ausgewählten Sonntagnachmittagen. Auch Erwachsene können sich taufen lassen, was in der Regel in der Osternacht nach vorangegangenen Besuch eines Religionskurses geschieht. Mittlerweile haben sich auch 150 Erwachsene für den Weg des Glaubens entschieden. So kann die Frauenkirche nun schon auf insgesamt über 600 Taufen zurückblicken. AS



ZUM 200. GEBURTSTAG RICHARD WAGNERS

Am 22. Mai 1813 wurde Richard Wagner in Leipzig geboren. Anlässlich seines 200. Geburtstages fand am 18. Mai 2013 ein besonderes Konzert in der Frauenkirche statt: Die Herren des Sächsischen Staatsopernchors Dresden u. a. sowie die Sächsische Staatskapelle führten unter der Leitung von Christian Thielemann u. a. das Oratorium „Das Liebesmahl der Apostel“ auf. Richard Wagner hatte

das Stück für die „Dresdner Liedertafel“ zur Aufführung in der Frauenkirche geschrieben. Es bezieht die raumakustischen Möglichkeiten des Gotteshauses bewusst ein, vor allem durch die Aufstellung von Teilchören auf verschiedenen Emporen und in der Innenkuppel. Die Uraufführung fand am 6. Juli 1843 unter der Leitung des Komponisten in der Frauenkirche statt. Das Stück gilt als

besonders monumentale Chorkomposition Wagners. In jenen Tagen war Dresden ein Brennpunkt der Männerchorbewegung. Der Chor zur Uraufführung umfasste 1.200 Sänger. Neben weiteren Kompositionen des Komponisten für Männerchor erklang in dem ausverkauften Konzert auch Mendelssohns „Reformations-Symphonie“. AS, GT



VOR 625 JAHREN

1388

Die Nikolaikirche, die seit 1234 einen Splitter vom Kreuze Christi verwahrt, erhält unter maßgeblicher Förderung durch Markgraf Wilhelm I. einen Hallenkirchenneubau, der zu Ehren des hl. Kreuzes neu geweiht wird. Infolge des Wechsels ihres Patroziniums trägt sie fortan den Weihenamen Kreuzkirche (*ecclesia sancte crucis*). Sie bildet den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt. Obwohl der Frauenkirche weiterhin unterstellt, verschaffen ihr Stadt und Bürgertum das größere Gewicht.

VOR 450 JAHREN

1561/65

Die neuerrichtete Umfassungsmauer des Frauenkirchhofes wird mit 112 Schwibbögen (Erbgräbnissen) versehen, die anschließend eingedeckt werden.

Oben: Bernardo Bellotto, gen. Canaletto, Dresden vom rechten Elbufer oberhalb der Augustusbrücke, 1748, unten: Moritz Bodenehr, Alte Frauenkirche und beginnende Fundamentierung des barocken Neubaus, Zustand 1727.



VOR 290 JAHREN

1723

Die Kirchenbaukommission beschließt die Planierung des Friedhofs um die alte Frauenkirche und die Überführung der Toten sowie der Erbbegräbnisse auf den Johannfriedhof vor dem Pirnaischen Tore. Man einigt sich auf den Bau einer „Sepultur“ (Begräbnis-Unterschoß) unter der neuen Kirche. (7. Januar und 11. August) Der Rat der Stadt reicht beim Gouverneur die von Bähr und Fehre gefertigten Kostenvorschläge ein, denen die frühestbekanntesten Pläne Bährs der Kirche mit kreuzförmigem Grundriss von 1722 zugrunde liegen. (29. November)

VOR 275 JAHREN

1738

George Bähr, der Architekt der Frauenkirche, stirbt an Lungenentzündung und Kräfteverfall im Alter von 72 Jahren. (16. März) Das Kirchenbuch der Kreuzkirche – sie ist seit der Reformati-

on die Pfarrkirche der Stadt – führt als Todesursache „Steckfluß und Verzehrung“ an. Die Bauleitung übernimmt anschließend Ratszimmermeister George Friedrich Winkler. Ein Gutachten der Ober-Civil- und Militär-Baukommission stellt infolge Überlastung durch die Steinkuppel eingetretene Risse an den Hauptbögen und inneren Pfeilern fest. (21. Mai) Der Gouverneur Graf von Friesen empfiehlt dem Rat der Stadt, die bereits begonnene Laterne wieder abzutragen und eine leichte Holzlaterne zu errichten oder die gesamte Steinkuppel zu entfernen und durch eine Holzkuppel zu ersetzen. (2. Juni) Der Rat beauftragt daraufhin die städtischen Baugewerke mit einer eigenen gutachtlichen Äußerung, in der sie sich für den Erhalt der Kuppel einsetzen. (7. Juni) Vertrag mit dem Bildhauer Johann Christian Feige d. Ä. zur Versetzung der Kanzel an den nordöstlichen Pfeiler. (15. Dezember)

VOR 250 JAHREN

1763

Der Friede von Hubertusburg zwischen Preußen, Österreich und Kur-sachsen beendet den Siebenjährigen Krieg, der zu schweren Verwerfungen in Wirtschaft und Gesellschaft geführt hat. (15. Februar) Kreuzkantor Homilius komponiert die Lob- und Dankesmusik zum Friedensfeste in Dresden. (21. März)

VOR 200 JAHREN

1813

Napoleon besetzt Dresden und zwingt den sächsischen König, ihm das sächsische Heer zur Verfügung zu stellen. (8. Mai) Nach der für Napoleon siegreichen Schlacht bei Dresden werden die meisten Kirchen



in der Stadt vom französischen Militär beschlagnahmt. (26. und 27. August) Die Frauenkirche dient als Lazarett, Gefängnis und Magazin und bleibt bis zur Kapitulation der französischen Garnison von Dresden (11. November) in deren Verfügung. Nach Beräumung des Kircheninneren durch russische Soldaten und nach provisorischer Bestuhlung wird die Frauenkirche wieder eingeweiht. (12. Dezember)

VOR 100 JAHREN

1913
„Große Musik-Aufführung“ anlässlich des 100. Geburtstages von Richard Wagner unter Ernst von Schuch. (22. Mai)

VOR 75 JAHREN

1938
Die Frauenkirche wird im Sommer baupolizeilich geschlossen. Gottesdienste, Trauungen und kirchenmusikalische Veranstaltungen finden bis Ende 1942 in der Sophienkirche statt.

VOR 50 JAHREN

1963
Zwei Seiten des Trümmerberges werden auf Anregung von Prof. Dr. Hans Nadler, Architekt, Denkmalpfleger und Chefkonservator, mit einer dichten Rosenhecke bepflanzt, um den Berg zu schützen und die Ruinensubstanz zu bewahren.

VOR 25 JAHREN

1988
Dr. Fritz Löffler, der unermüdliche Befürworter des Wiederaufbaus der Frauenkirche, stirbt. (15. Mai) Der

aus Dresden stammende Theaterwissenschaftler Dr. Fritz L. Büttner verfasst in Bonn einen Aufruf zur Gründung einer „Aktion Frauenkirche“. (4. Dezember) Daraufhin wird die „Fördergemeinschaft Dresdner Frauenkirche e.V., Remagen“ ins Leben gerufen. (Februar 1989)

VOR 20 JAHREN

1993
Die archäologische Enttrümmerung der Kirchenruine durch die beauftragte Arbeitsgemeinschaft beginnt unter Leitung von Baudirektor Eberhard Burger für die Bauherrin und Dr. Wolfram Jäger als Planer. Regiekameramann Ernst Hirsch beginnt im Auftrag der Fördergesellschaft mit der umfangreichen videotechnischen Dokumentation des Wiederaufbaus. (4. Januar) Die Fördergesellschaft wird Veranstalter der Frauenkirchen-Lotterie, die seitdem von der Lotteriegeschäftsstelle Christian Miene Dresden / Berlin durchgeführt wird. (März) Am 250. Jahrestag der Vollendung der barocken Frauen-

kirche übergibt Dresdens Oberbürgermeister Dr. Herbert Wagner die Baugenehmigung für den Wiederaufbau dem Vorsitzenden des Stiftungsvereins Prof. Ludwig Güttler und seinem Baudirektor Eberhard Burger. (27. Mai) Zum ersten Mal seit 1944 findet auf Initiative der Fördergesellschaft und des Stiftungsvereins die 1. Weihnachtliche Vesper in und vor der Frauenkirchenruine mit über 50.000 Besuchern statt. (23. Dezember)

VOR 10 JAHREN

2003
Der Bau der Hauptkuppel ist vollendet. (23. Mai) Zum Pfingstsonnabend läuten von den beiden Glockentürmen der Frauenkirche erstmalig acht Glocken, zu denen nun auch die älteste von 1518 gehört. Sie sind mit den Glocken der Kreuzkirche und der Kathedrale (Katholischen Hofkirche) harmonisch abgestimmt. Über hunderttausend Menschen erleben dieses Läuten in der Dresdner Innenstadt. (7. Juni) CF, HJJ, MK

Oben: Trümmerberg zu Beginn der archäologischen Enttrümmerung mit Planquadraten zur Fundortung, Frühjahr 1993, unten: nach der archäologischen Enttrümmerung, September 1994.



DIE FRAUENKIRCHE ZU GAST IN DER LÜNEBURGER HEIDE

Termine

Bad Elster

- Mai/Juni 2014: Busausfahrt mit Besuch der Mittagsandacht in der Frauenkirche (gemeinsam mit den Fördervereinen Kirchenmusik und Bademuseum Bad Elster)

Bad Wildungen

- Auch im Juni 2014 ist eine Jahresfahrt des Freundeskreises vorgesehen.

Bremen

- Der regelmäßig stattfindende Stammtisch wird fortgesetzt. Der nächste Termin: 10. Februar 2014 in der Kirche Oberneuland, Bremen.

Celle

- 17. Juni 2014: Konzert Violine – Horn – Klavier mit Professoren der Musikhochschule Trossingen
- 17. Oktober 2014: Konzert mit Ludwig Güttler und Buchlesung von Alexandra Gerlach
- mehrere Reisen nach Dresden

Dresden Trust

- In der Planung ist ein Kulturaustausch zwischen Großbritannien und Sachsen. Dieser soll sich, die Tradition wechselseitiger Besuche von Orchestern, Musikern, Dirigenten und Komponisten aufgreifend, auf die Musik richten.

Ladbergen

- Auch in diesem Jahr wieder ein schönes Konzert: am 7. Dezember 2013 Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und dem Virtuosi Saxoniae Solistenensemble

Vom 24. bis 26. Mai 2013 fand der mit fast 60 Teilnehmern aus ganz Deutschland gut besuchte Frauenkirchentag in Hermannsburg, Celle und Wienhausen statt, organisiert vom Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle und dem „Ludwig-Harms-Haus“ in Hermannsburg mit Unterstützung der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft in Dresden. Bekannt geworden ist der Celler Freundeskreis durch die Finanzierung mehrerer Großbauteile der Frauenkirche, u. a. des sogenannten „Celler Pfeilers“ oder eines Teils der Wendelrampe in der Kuppel. Hunderte von Freunden engagierten sich jahrelang für den Wiederaufbau der Frauenkirche. Die engagierte Vorbereitung und Information der Öffentlichkeit bescherte den Teilnehmern einen Frauenkirchentag, den sie in sehr guter Erinnerung behalten werden. Er bot Vorträge, Führungen, Konzerte, einen Gottesdienst sowie viele Gelegenheiten zu Gesprächen,

Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein.

Der Frauenkirchentag begann mit einer Ausstellungseröffnung im Ludwig-Harms-Haus am 24. Mai 2013. Bis zum 16. Juni 2013 wurden großformatige Fotografien von unserem Mitglied Ulrich Kettner und von Prof. Jörg Schöner zum Wiederaufbau und zum Leben in der Frauenkirche präsentiert. In einem einfühlsamen Vortrag beschrieb Ulrich Kettner die Frauenkirche aus der Sicht eines jahrelang engagierten Kirchenführers. Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages war das Konzert des Shanty-Chors Celle unter der Leitung von Ralph Döding im Pentagon der Fachhochschule für interkulturelle Theologie in Hermannsburg.

Am 25. Mai 2013 standen nach einer Morgenandacht ein geführter Rundgang zu „Hermannsburg und die Erweckung“ und eine Führung durch das Residenzmuseum im Celler Schloss auf dem Programm. Die

Teilnehmer des 7. Frauenkirchentages vor dem Ludwig-Harms-Haus Hermannsburg, 24.5.2013.





Gäste des Frauenkirchentages wurden u. a. durch Museumsleiterin Juliane Schmieglitz-Otten persönlich durch das Schloss geführt. Der Nachmittag stand im Zeichen eines sehr kenntnisreichen Vortrags von Oberbürgermeister a. D. Dr. h. c. Martin Biermann über die vielfältige Ausstrahlung der Region Celle u. a. nach Großbritannien und Sachsen. Den Abend gestaltete der Junge Chor Celle unter der Leitung von Egon Ziesmann in der Großen Kreuzkirche Hermannsburg.

Am 27. Mai 2013 gab es einen Gottesdienst in der Stadtkirche Celle. Die Dialogpredigt über den Aaronitischen Segen hielten Superintendent Dr. Hans-Georg Sundermann und Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Bläseroktett „Celler Nachtmusique“ und dem Parforcehorn-Bläsercorps in Gifhorn unter der Leitung von Günther Kaufmann gestaltet. Nach dem Gottesdienst gab es einen kleinen Imbiss.

Der Höhepunkt des 7. Frauenkirchentages war das restlos ausverkaufte Konzert mit Ludwig Güttler und dem Leipziger Bach-Collegium am Nachmittag im Kloster Wienhausen. Mit höchster Virtuosität, Präzision und Emotion erklangen Werke von William Corbett, Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi, Johann Christian Bach und Johann Sebastian Bach. Ludwig Güttler würdigte vor der Pause mit bewegenden und respektvollen Worten das jahrzehntelange Wirken von Sigrid Kühnemann für den Wiederaufbau und die weitere Unterstützung der Dresdner Frauenkirche.

Die Freude über den gelungenen 7. Frauenkirchentag brachten alle deutlich zum Ausdruck. Herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam, Helene Pede vom Ludwig-Harms-Haus, aber vor allem Sigrid Kühnemann, ohne deren unermüdliches Engagement es den 7. Frauenkirchentag in Hermannsburg, Celle und Wienhausen nicht gegeben hätte. AS

Oben: Ludwig-Harms-Haus Hermannsburg, unten: Besichtigung des Residenzmuseums im Celler Schloss, 25.5.2013.



Märkischer Kreis

- Wer auf den Geschmack gekommen ist, oder noch will: auch 2013 soll der beliebte Verkauf von Dresdner Christstollen und Weihnachtsgebäck organisiert werden!

„Dresden Freunde“ in München

- In der zweiten Jahreshälfte 2013 sind ein Gottesdienst, ein Videovortrag und eine Adventsfeier geplant.

Osnabrück

- Der Freundeskreis trifft sich weiter regelmäßig einmal im Vierteljahr zum Stammtisch mit wechselnden Themen.

Pädagogischer Arbeitskreis

- 14. November 2013: Sonderkonzert des Arbeitskreises gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche und der Sächsischen Bildungsagentur unter der Schirmherrschaft des sächsischen Landtagspräsidenten Dr. Matthias Röbber. Das Konzert ist Menschen gewidmet, denen aus gesundheitlichen oder anderen Gründen ein Konzertbesuch schwer möglich ist. (Siehe S. 25.)

Der **8. Frauenkirchentag** wird vom **16. bis 18. Mai 2014 in Bremen** stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie dies bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Ende 2013 erhalten unsere Mitglieder die detaillierte Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. In der Vorplanung ist auch schon der 9. Frauenkirchentag 2015 in Borken (Hessen).

In schöner Regelmäßigkeit kann die Redaktion an dieser Stelle eine exemplarische Auswahl an Aktivitäten unserer Freundes- und Förderkreise sowohl als Dank für die damit verbundene Arbeit als auch als Anregung für eigene Veranstaltungen präsentieren. Die Auswahl erhebt wie immer keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bad Elster

- Am 13. April 2013 spielte in der Ev.-Luth St. Trinitatiskirche Frauenkirchenkantor Matthias Grünert die erste Orgelvesper im Jahre 2013.
- Am 1. Juni 2013 fand eine Busausfahrt mit Besuch der Mittagsandacht in der Frauenkirche statt, eine gemeinsame Aktion mit den Fördervereinen Kirchenmusik und dem Bademuseum Bad Elster.

Bad Wildungen

- Traditionell organisiert der Freundeskreis eine Jahresfahrt nach Dresden. Diese fand 2013 im Juni statt und führte dieses Jahr nicht nur nach Dresden, sondern auch nach Prag, nachdem 2012 das Dresdner Elbhangfest einen Schwerpunkt gebildet hatte.

Bremen

- Neben den regelmäßig stattfindenden Stammtischen konnte der Bremer Freundeskreis am 8. April 2013 seinen 5. Geburtstag feiern!
- Daneben ging der Freundeskreis auf Exkursion: am 19. Juni wurde die Kirche in Burhave besichtigt.

Celle

- Der Freundeskreis besuchte neben der Organisation des Frauenkirchentages mehrmals Dresden und dabei auch die Frauenkirche.
- In Hermannsburg konnte im April 2013 ein Vortrag zum Leben in der Frauenkirche gehalten werden.

Darmstadt/Mühlthal

- Regelmäßig nimmt der Freundeskreis an den Frauenkirchen-Festtagen und an den Frauenkirchentagen – 2013 in Celle – teil.
- Am 23. August 2013 fand die 13. Jahresversammlung des Freundeskreises in Traisa statt.

Köln-Düsseldorf

- Am 2. Dezember 2012 hielt Dr. Walter Köckeritz im Rahmen des Adventlichen Beisammenseins in der Antoniterkirche Köln einen Vortrag über „Kirchenbauten in Israel“.
- Im November 2012 fand erneut die Adventsbriefaktion an die 700

AUS DEM LEBEN DER FREUNDESKREISE

Mitglieder des Freundeskreises mit Berichten über das Leben in der Frauenkirche und zu den eigenen Aktivitäten statt.

- Ebenfalls in der Weihnachtszeit, am 20. und 28. Dezember 2012, wurden Anzeigen im Programmheft zum Konzert „Weihnachten rund um die Frauenkirche“ mit den Virtuosi Saxoniae unter der Leitung von Ludwig Güttler und beim Konzert der Dresdner Kapellsolisten unter der Leitung von Helmut Branny geschaltet.
- Ein ganz besonderes Konzertereignis fand am 14. September 2013 statt. Gemeinsam mit dem Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e.V. und der Evangelischen Kirchengemeinde Altenberg wurde im Altenberger Dom ein sehr gut besuchtes Konzert unter dem Motto „Barocker Trompetenglanz“ organisiert. Interpreten waren Mathias Schmutzler und Tobias Willner sowie Kreuzorganist Holger Gehring.

Ladbergen

- In schöner Tradition fand am 8. Dezember 2012 ein Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und seinem Blechbläserensemble statt.

„Mandelzweig“ Bad Kreuznach

- Das Buch „Wenn Steine die Seele erwärmen“ wurde veröffentlicht. Es gliedert sich in zwei Teile: der erste beleuchtet den Gründungshintergrund und die Motivation hinter der Interessengemeinschaft, der zweite zeigt chronologisch ihre Aktivitäten, darunter Besuche und Besichtigungen bei Firmen und Künstlern. Ergänzt wird dies neben zahlreichen Bildern durch Zeitzeugenberichte und Interviews.
- Daneben konnte die IG noch Vorträge in Bad Kreuznach und Bad So-

bernheim sowohl zum Wiederaufbau als auch zu ihrer Arbeit halten.

Märkischer Kreis

- Auch 2012 konnte in schöner Tradition der beliebte Verkauf von Dresdner Christstollen und Weihnachtsgebäck organisiert werden, der 500 € für die Frauenkirche erlöste, diesmal zu Gunsten der Weihnachtlichen Vesper.

„Dresden Freunde“ in München

- Am 18. Juni 2013 fand ein Mozart-Abend mit Teilnehmern von „Jugend musiziert“ statt.

Osnabrück

- Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig einmal im Vierteljahr zum Stammtisch mit verschiedenen Themen.
- Dazu kam eine große Studienfahrt nach Dresden, Meißen und Apolda im September 2012. Diese führte zudem zu einer Spende von 500 € an die Fördergesellschaft. Eine weitere Studienfahrt führte Ende September 2013 nach Dresden und Weimar.

Pädagogischer Arbeitskreis

- Im September 2012 konnte eine Führung für ein Seminargruppentreffen ehemaliger TU-Studenten organisiert werden.
- Am Beruflichen Schulzentrum für Agrarwirtschaft und Ernährung wurde ein Vortrag zur Geschichte und zum Wiederaufbau der Frauenkirche gehalten und dieser mit einer Besichtigung der Frauenkirche ergänzt.
- Seit 2012 läuft zudem als Schul- und Ausbildungsprojekt die Vorbereitung und Organisation des Konzertes am 14. November 2013 für Menschen, denen aus gesundheitlichen oder anderen Gründen ein Konzertbesuch nur schwer möglich ist. GT

20 JAHRE DRESDEN TRUST

Im Jahr 2013 gibt es neben vielen anderen Jubiläen ein ganz besonderes: unsere britischen Freunde können das 20. Jubiläum des „Dresden Trust“ begehen. Die Feier dazu fand im würdigen Rahmen des „Deutschen Hauses“ am Belgrave Square im Herzen Londons statt.

Die Beziehung zwischen Großbritannien und der Geschichte der Frauenkirche erreichte 1945 ihren Tiefpunkt. Dem Dresden Trust und seiner Arbeit ist es zu verdanken, dass diese Beziehung sich wieder sehr positiv entwickelt hat und sich auf hohem Niveau befindet. Dies zeigte sich zunächst über viele Jahre in der Unterstützung des Wiederaufbaus. Höhepunkt und sichtbares Zeichen davon ist das neu geschaffene Kuppelkreuz, das die Frauenkirche krönt. Leider verstarb 2012 Alan Smith, der bekannteste der Goldschmiede und Arbeiter, die das Kreuz wieder aufstehen ließen. Aber mit dem Ende des Wiederaufbaus kam nicht das Ende der Arbeit des Dresden Trust!



Mit vielen weiteren Projekten erfüllt und erfüllt er weiter das Motto der Frauenkirche mit Leben. Erinnert sei an dieser Stelle nur an den Deutsch-Britischen Rosengarten, die Gedenkstele für die toten Kruzianer und Pfarrer in der Kreuzkirche oder an den Gedächtnisgarten in Alrewas. Aber auch mit anderen Projekten und Aktivitäten setzt der Dresden Trust immer

wieder Zeichen. So feierte Alan Russel, Gründer des Dresden Trust, seinen 80. Geburtstag im vergangenen Jahr mit einem festlichen Dinner in Dresden. Im September 2013 kommt die Dresdner Singakademie unter Leitung von Prof. Ekkehard Klemm für drei Konzerte in Stratford-upon-Avon, Oxford und Coventry nach England. Auch in Zukunft will der Dresden Trust weitere Projekte umsetzen. Im Rahmen der Feier zum Jubiläum am 13. September 2013 wurde dafür bereits personell der Boden bereitet: Alan Russel wurde zum Präsidenten des Dresden Trust ernannt. Evelyn Eaton übernahm von ihm das Amt des Chairman des Dresden Trust. Dr. Hans-Joachim Jäger wurde besonders herzlich willkommen geheißen. Für die Fördergesellschaft überbrachte er mit einer Grußadresse den Dank für die geleistete Arbeit und die Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit. GT



KONZERT 2013

PHILHARMONISCHER KINDERCHOR DRESDEN

Ein besonderes Konzert zur Freude
am 14. November 2013, 16.00 Uhr
in der Frauenkirche Dresden

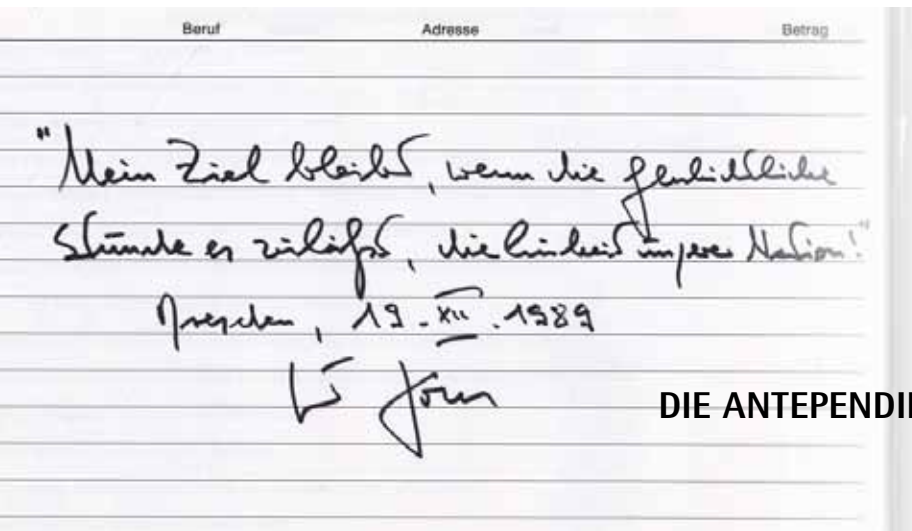
Kartenpreis: 10 Euro

KARTEN

Weitere Infos
per QR-Code auf unsere
Internetseite oder unter
www.konzert-frauenkirche.de

Logo of the Dresden Trust and other partners.

Oben: Festveranstaltung zum Jubiläum des Dresden Trust (vorn rechts Geschäftsträger der Deutschen Botschaft a. i. Dr. Rudolf Adam), 13.9.2013, unten links: Konzert im Altenberger Dom, 14.9.2013.



FRECKENHORST UND DRESDEN

DIE ANTEPENDIEN DER DRESDNER FRAUENKIRCHE

Als am 30. Oktober 2005 die Frauenkirche feierlich geweiht wurde und elf faszinierende Baujahre endeten, durften sich auch viele Warendorfer zu denen zählen, die den 1994 begonnenen Wiederaufbau tätig begleitet hatten.

Drei Jahre zuvor, nämlich schon 1991, hatte Marianne Webbeler in Warendorf im Sinne praktischer Ökumene das Freckenhorster Spendenbuch gegründet, in dem sie die durch sie erreichbaren Spender und am Wiederaufbau der Frauenkirche Interessierten namentlich, aber ohne formelle Bindung an einen Verein, festhalten wollte. Das Buch allein wurde zum Kern aller Bemühungen seiner Treuhänder, die im Laufe der Jahre durch zahlreiche Konzerte, Vorträge und ähnliches viele Freunde gewinnen und etwa 70.000 € an Spenden nach Dresden überweisen konnten. Die Besucher des sechsten Frauentages 2012 in Warendorf-Freckenhorst konnten sich in einer Ausstellung von lokalen Presseberichten einen umfassenden Überblick darüber verschaffen, was in den 21 Jahren zuvor in Warendorf zur Frauenkirche

und zur Wirksamkeit des Spendenbuches in der Zeitung stand.

Der Erlös des Freckenhorster Spendenbuches ist in besonderer Weise für alle Besucher der Frauenkirche sichtbar, er wurde nämlich für deren Paramente verwandt. Die von Diether Domes aus Langenargen (Bodensee) entworfenen und in den Werkstätten Neuendettelsau als Applikationen auf Seide gefertigten Paramente der Frauenkirche sind im Gegensatz zum sonstigen detailgetreuen Wiederaufbau völlig neu, und zwar in Gestalt von vier Altarantependien und Kanzeltüchern* in den liturgischen Grundfarben, sowie einem ständigen Antependium für den Sakristeialtar. In theologischer Sicht beziehen sich die Antependien auf Joh. 6, 31: "Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.", die Kanzeltücher auf Joh. 6, 63: „Der Geist ist's, der lebendig macht“. Dem Sakristei-Antependium hingegen ist Joh. 6, 54 zugeordnet: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben“.

*Antependien (von lat. ante = vor und pendere = hängen) dienen als Altar- und Kanzelbehang.

Auffällig ist an ihnen das gemeinsame grafische, an Glasmalerei erinnernde Grundgerüst, das im Sinne barocker Musik als Thema mit Variationen zu verstehen ist, sozusagen im Kontrapunkt zur umgebenden Raumfülle. Dieses grafische Grundgerüst bleibt in allen vier liturgisch bedingten Farbvarianten im Wesentlichen unverändert. Wer sich auf die besondere Gestaltung dieser Paramente einlässt, kann in den halbrunden, sich überlagernden und zu Kreisformen zusammenschließenden Scheiben und den dynamischen schrägen Linienscharen eine Fülle von Bezügen zur Frauenkirche und ihrem Schicksal entdecken, bis hin zu den von oben eindringenden Keilen. Der deutliche Kontrast dieser Paramente zur barocken Ornamentik im Kirchenraum ist für ihre Aussage und ihre Funktion als Blickpunkt notwendig; sie würden sonst in der sie umgebenden wieder erstandenen Pracht des Altarraums optisch untergehen.

So oft die Freunde und Förderer des Freckenhorster Spendenbuches die Frauenkirche besuchen, können sie durch die dort stets sichtbaren Paramente ihr persönliches Verhältnis zu ihr bestärken. Das Buch ist inzwischen geschlossen; den Spendern bleibt der Dank für diese Paramente. KGR



Oben: Der Eintrag von Bundeskanzler Helmut Kohl im Freckenhorster Spendenbuch erfolgte am 26.1.1998 im Kanzleramt in Bonn. Unten: Antependium der Frauenkirche.

EHRUNGEN

Auf der 9. Ordentlichen Mitgliederversammlung wurden vier Mitglieder der Fördergesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt: Pfarrer i. R. **Gotthelf Eisenberg** (Abb. 4, mit seiner Frau Anne-Margret) in Würdigung

- seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als engagiertes Mitglied in der Arbeitsgruppe des Vorstands „Theologischer Arbeitskreis“;
- als Gründer und Sprecher, motivierender Ideengeber, Gestalter und Organisator des 2005 ins Leben gerufenen Bad Wildunger Freundeskreises der Fördergesellschaft;
- seiner fortdauernden erfolgreichen Mitgliederwerbung, seines überzeugten Wirkens, menschliche Begegnungen durch Musikerlebnisse zu befördern, welche er schon lange vor 1989 mit der Organisation von Konzerten in Bad Wildungen und Reinhardshausen zu einem Brückenschlag zwischen Ost und West werden ließ, der so zum Gelingen der Deutschen Einheit von innen beitrug
- und seiner langjährigen ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit als Erster Stellvertreter der Vorsitzenden der Fördergesellschaft.

Henrike-Viktoria Imhof (Abb. 2) in Würdigung

- ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Gründerin, langjährige Sprecherin, Initiatorin und unermüdliche Gestal-

terin zahlreicher Veranstaltungen des Freundeskreises Frauenkirche Dresden in Darmstadt / Mühlthal, der dadurch unter den Regionalvereinen und Freundeskreisen zu einem Schwerpunkt im deutschen Südwesten wurde,

- ihres Engagements zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche und nach deren Fertigstellung des Bauerhalts und der Tätigkeit der Fördergesellschaft
- und ihrer Vorstandstätigkeit zur Koordination der Freundes- und Förderkreise seit 2006.

Dr. phil. **Manfred Kobuch** (Abb. 3) in Würdigung

- seiner Leistungen als verantwortlicher Redakteur des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ seit 1995,
- seiner dafür eingesetzten profunden historischen, archivarischen und sprachlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Sorgfalt,
- seines fachübergreifenden Anspruchs und seiner wissenschaftlichen Tiefe, mit der er die sprichwörtliche Qualität des Jahrbuchs wesentlich mit prägte,
- seines dafür diszipliniert und selbstverständlich aufgebrachten immensen Arbeitspensums, seiner uneigennütigen, im Hintergrund erbrachten Hilfe für zahlreiche Autoren
- und seiner wichtigen Beiträge mit neuesten Forschungsergebnissen.

Landeskonservator a. D. Prof. Dr. phil.

habil. Dr. h. c. **Heinrich Magirius** (Abb. 1) in Würdigung

- seines stetigen, unermüdlichen Engagements für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche und dessen frühzeitige umfassende wissenschaftliche Vorbereitung und Begründung,
- seines ehrenamtlichen nachhaltigen Wirkens in der Bürgerinitiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden, als Unterzeichner des Appells „Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990“, als engagiertes Gründungsmitglied der alten und der neuen Fördergesellschaft,
- seines streitbaren Eintretens für die Freiheit als Wissenschaftler auch gegen Widerstände,
- seines langjährigen ehrenamtlichen Engagements im Vorstand, in Arbeitsgruppen des Vorstands und als Sprecher des Redaktionsbeirats des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ seit 1994,
- seines verantwortungsvollen, von Glauben, Kompetenz und Bürgersinn getragenen Wirkens in Funktionen und Gremien des Wiederaufbaus
- und seiner jahrzehntelangen, in breiter Öffentlichkeit wahrgenommenen Dokumentations- und Publikationstätigkeit, durch die George Bährs Frauenkirche zu den am besten dokumentierten historischen Stätten in aller Welt gehört.

HJJ, AS





LUDWIG GÜTTLER ZUM 70. GEBURTSTAG

Die Fördergesellschaft gratulierte Prof. Ludwig Güttler herzlich im Namen ihrer vielen Mitglieder und Freunde zu seinem 70. Geburtstag und wünschte ihm alles erdenklich Gute. Sie dankte ihm auch für unvergessliche Jahre der Zusammenarbeit – für einige sind es nun schon mehr als dreiundzwanzig.

Ludwig Güttler verstand es immer wieder, bei den Menschen Begeisterung zu wecken und sie für den Wiederaufbau der Frauenkirche zu gewinnen. Anfangs gab es überwiegend Skepsis und Ablehnung für die große Gemeinschaftsaufgabe. Mit unglaublicher Intensität brachte er von Beginn an seine künstlerische Meisterschaft mit den von ihm geleiteten Ensembles für die Gewinnung von Freunden und Förderern ein. Er spricht oft von der Kraft der Musik. Dass diese Kraft sich so entfalten konnte, ist den Musikern zu danken, die sich mit ihm gemeinsam mit ihrem Können und ihrer Bereitschaft in den Dienst des Wiederaufbaus gestellt hatten. Er erreichte so die Herzen der Menschen und weckte Vertrauen in das gemeinsame Engagement.

Ludwig Güttler dachte und denkt aber nicht nur in künstlerischen Kategorien. In erster Linie durch sein Wirken kam die Gründung der Stiftung Frauenkirche Dresden zustande. Bis heute wirkt er in Gremien der Stiftung mit: bis 1994 als Vorsitzender der Stiftung Frauenkirche Dresden e. V., seit 1995 im Kuratorium der Stiftung bürgerlichen Rechts und jetzt im Stiftungsrat.

Mit seiner Überzeugungskraft und Zuversicht erreichte Ludwig Güttler, dass der Wiederaufbau zu einem Symbol bürgerschaftlichen Engagements, der Hoffnung und des Vertrauens in die Zukunft wurde.

Seinen 50. Geburtstag feierte er in dem Jahr, in dem im Januar die Baustelle eröffnet wurde, die Archäologische Entrümmerung begann und am 1. Juni das herabgestürzte Turmkreuz in den Trümmern geborgen wurde.

Zum 60. Geburtstag kündeten die neuen Glocken von der baldigen Vollendung des Wiederaufbaus, und ganz selbstverständlich waren seine Gedanken schon auf die Weihe der Kirche und die Zeit danach gerichtet. Zu seinem 70. Geburtstag ist die Frauenkirche wieder Gottes Haus und mit geistlichem und musikalischem Leben erfüllt. Von ihr geht der Geist des Friedens, der Versöhnung und der Toleranz aus. Und es wird sichtbar, welche zentrale Bedeutung sie im gesellschaftlichen Leben Dresdens wieder einnimmt.

Seine musikalischen Wegbegleiter haben in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden aus Dankbarkeit für langjähriges gemeinsames Musizieren an seinem 70. Geburtstag, dem 13. Juni 2013, in der Frauenkirche ein festliches Konzert veranstaltet, das vom Jubilar geleitet wurde. In dem ausverkauften Konzert wirkten musikalisch mit: Ute Selbig (Sopran), Elisabeth Wilke (Alt), Uwe Stickert (Tenor), das Sächsische Vokalensemble, der „dresdner motettenchor“ (Einstudierung: Matthias Jung), das Leipziger Bach-Collegium, das Blechbläserensemble Ludwig Güttler und die Virtuosi Saxoniae. Im ersten Teil des Konzertes erklangen u. a. Werke von Gottfried August Homilius und Georg Philipp Telemann. Beim anschließenden Geburtstagsgruß eines seiner langjährigen musikalischen Partner musizierte Mathias Schmutzler (Trompete) in Begleitung von Friedrich Kircheis (Orgel) die

Sonate g-moll für Trompete und Orgel von Pavel Josef Vejvanovský. Im zweiten Teil des Konzerts erklang der „Lobgesang. Eine Sinfonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift“, op. 52, von Felix Mendelssohn Bartholdy.

In seiner sehr persönlich und herzlich gehaltenen Laudatio betonte der frühere sächsische Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, dass er neben der musikalischen Meisterschaft des Jubilars von seinem außergewöhnlichen, „Berge versetzenden“ Engagement für die Frauenkirche, in jüngster Zeit auch noch für die musikalische Bildung der Jugend, immer beeindruckt gewesen sei.

Dank des Engagements aller an diesem Tage künstlerisch und organisatorisch Beteiligten konnte der Initiative „Jedem Kind ein Instrument“ eine Zuwendung in Höhe von 43.000 Euro übergeben werden. Der Jubilar, der sich für dieses Projekt in Sachsen als Schirmherr engagiert, sagte dazu: „Jede Gabe, jede Begabung ist dazu da, wahrgenommen und entwickelt zu werden. Niemand hat das Recht, dies in Frage zu stellen. Etwas Sinnvolleres als diese Initiative können wir unseren (wenigen!) Kindern kaum bieten. Sorgen wir also gemeinsam dafür, dass aus ‚Jedem Kind ein Instrument‘ der Slogan ‚Jedem Kind sein Instrument‘ werden kann!“

Die Fördergesellschaft ehrte ihren Vorsitzenden mit einem festlichen Empfang am 14. Juni 2013 im Festsaal der Dreikönigskirche – Haus der Kirche in Dresden, zu dem über 180 Gäste gekommen waren. Dazu gehörten Vertreter der Sächsischen Staatsregierung, der Landeshauptstadt, der Landeskirche, der Ehrenkuratoren, des Stiftungsrates und der



Geschäftsführung der Stiftung Frauenkirche Dresden, der musikalischen Hochschulen, Festivalveranstalter und viele Musiker und Weggefährten des Jubilars. Anstelle von Geschenken hatte der Jubilar um Spenden für die Weihnachtlichen Vespers vor der Frauenkirche gebeten. Besonders begrüßt wurden der Vorsitzende des britischen Dresden Trust, Dr. Alan Russell, und die früheren Landtagspräsidenten aus Sachsen Erich Ilten und aus Niederösterreich Franz Romeder.

Den festlichen musikalischen Rahmen gestaltete das Streichquartett mit den Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle Annika Thiel, Friederike Jahn, Stephan Pätzold und Friedwart Christian Dittmann mit ausgewählten Werken von Joseph Haydn und Antonín Dvořák. Das Percussion-Ensemble der Musikschule des Landkreises Meißen mit Malte Arps, Iven Kunellis, Oliver Hennig und Kay Weiße bewies musikalisches Können mit der Komposition „Vier-tel“ von Kay Weiße.

In seiner persönlich gehaltenen Laudatio sagte der sächsische Landesbischof a. D. Volker Kreß, Ehrenmitglied der Fördergesellschaft und Ehrenkurator der Stiftung Frauenkirche: „Siebzig. In alten Zeiten schon fast ein biblisches Alter. Aber auch heutzutage jedenfalls kein jungliches Datum mehr. Vielleicht so etwas wie die erste altersweise Jahreszahl eines Menschenlebens. [...] ‚Mit Musik Berge versetzen‘ In dem so überschriebenen, Dein Leben und Wirken beschreibenden Buch von Alexandra Gerlach steht ein schöner Satz von Dir über Dein Instrument [...]: ‚Die Trompete ist einfach unüberhörbar, sie ist festlich, sie ist strahlend, sie hat aber auch dieses ganz Weiche.‘ Das

gilt nicht nur für die Trompete. Das gilt auch für Dich. So haben wir Dich all die Jahre erlebt: Unüberhörbar, irgendwie festlich, meist strahlend, aber auch ganz menschlich weich. Wenn wir Dir und dem Schöpfer in dieser Stunde Vieles danken, dann ist es wohl zuerst der Dank für den Menschen Ludwig Güttler, für die umwerfende Menschlichkeit, in der wir Dich erleben und Dir begegnen durften. [...]

Dass wir dabei in diesem Kreis besonders an die Frauenkirche denken, ist klar. ‚Die Trompete ist einfach unüberhörbar.‘ Mit gutem Grund und gutem Gewissen sagen nicht nur ich, sondern viele, die es beurteilen können: Ohne den Ludwig Güttler stünde die Frauenkirche vermutlich nicht. [...]

In Alexandra Gerlachs schon erwähntem Buch wird der von Dir, lieber Ludwig, wie von mir hoch verehrte Altbischof Johannes Hempel mit den köstlichen Worten zitiert: ‚Also wenn der Güttler dahintersteckt, können wir uns auf etwas gefasst machen.‘ So war es. Und es ist gut und nicht dankbar genug zu vermerken, dass es so war. [...]“

In Ihrem Grußwort würdigte die amtierende Direktorin der Musikschule des Landkreises Meißen, Kristin Haas, die Bedeutung des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“ und das außerordentliche Engagement von Prof. Güttler dafür. Sie dankte vor allem für das zu Herzen gehende Konzert am Vorabend. Dr. Christoph Dittrich, designerter Generalintendant der Städtischen Theater in Chemnitz, Schüler des Jubilars und bisheriger Geschäftsführer der Neuen Elbland Philharmonie, würdigte mit großem Respekt und aus eigenem Erleben den Hochschullehrer, Mentor und Partner Ludwig Güttler, den Musikforscher und -editor, den Kulturpolitiker, den Kultursenator,

den Instrumentenentwickler, den Dirigenten, den Moderator und den umfassend interessierten Künstler. Die Lehre sei bei ihm nie beim Ton, der Musik und ihrer Dynamik stehen geblieben. Zu lernen habe es ebenso den offenen Blick, die nötige Konsequenz, das Durchhaltevermögen und den analytischen Geist gegeben. Er hob sein großes Engagement für die von ihm geleiteten Musikfestivals und seine Ensembles, die motivierende Zusammenarbeit mit dem Jubilar und sein aus dem Innersten kommendes Wirken beim Wiederaufbau der Frauenkirche hervor.

Ludwig Güttler war sehr berührt von den an ihn gerichteten persönlichen Worten. Er betonte, wie dankbar er sei, an einer solch faszinierenden Aufgabe wie dem Wiederaufbau der Frauenkirche mitgewirkt zu haben, dass sie gerade in dieser Zeit bereitstand und dass sich so viele Menschen ihrer angenommen haben. Erneut betonte er, dass diese Aufgabe nicht durch einen Einzelnen, sondern nur in einer großen Gemeinschaft bewältigt werden konnte. Er dankte auch für das Benefizkonzert zugunsten der Initiative „Jedem Kind ein Instrument“ und sagte: „Jedes einzelne Kind, das durch diese Zuwendungen gefördert werden kann, wird durch die ihm dadurch eröffneten Möglichkeiten ein Mehrfaches an unser Gemeinwesen zurückgeben.“ CF, HJJ, AS

Oben: Festkonzert zum 70. Geburtstag von Ludwig Güttler in der Frauenkirche, 13.6.2013.



UMSTELLUNG AUF DAS SEPA- LASTSCHRIFTVERFAHREN

Die meisten unserer Mitglieder haben sich zur Bezahlung Ihrer Beiträge für das bequeme Lastschriftverfahren angemeldet. Um Zahlungen innerhalb des EURO-Raums zu vereinheitlichen, wird ab 1. Februar 2014 das deutsche Lastschriftverfahren durch das SEPA-Lastschriftverfahren (Single Europe Payments Area) abgelöst. Auch wir als Verein sind verpflichtet, ab diesem Zeitpunkt das neue Verfahren zu verwenden.

WAS ÄNDERT SICH?

Aus der Kontonummer wird die IBAN (International Bank Account Number), aus der Bankleitzahl der BIC (auch als SWIFT-Code bekannt).

Um Ihnen den Umstieg auf das SEPA-Lastschriftverfahren zu erleichtern, wandeln wir für Sie Ihre Kontodaten automatisch und sicher in IBAN und BIC um. Dies geschieht im Zeitraum ab Mitte 2014 bis Ende Dezember 2014.

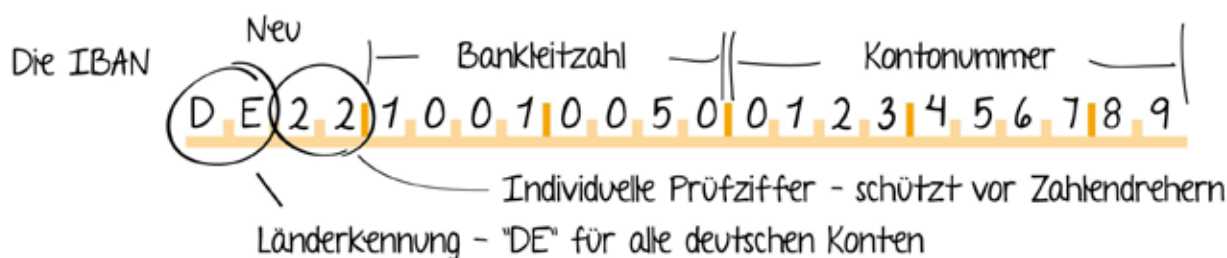
WAS ÄNDERT SICH SONST NOCH?

Die bisherige Lastschrifteinzugsermächtigung erhält eine neue Bezeichnung und heißt künftig „SEPA-Lastschriftmandat“. Ihre bestehende Lastschrifteinzugsermächtigung behält weiterhin Gültigkeit.

Das SEPA-Lastschriftmandat enthält künftig zusätzlich zu Name, Adresse und Bankverbindung zwei weitere

Angaben: ein eindeutiges Identifikationsmerkmal des Lastschriftmandats, die sogenannte Mandatsreferenz, und eine Angabe zur eindeutigen Identifizierung unseres Vereins, die sogenannte Gläubiger-ID. Beide Angaben teilen wir Ihnen noch gesondert mit.

Um die Umstellung so kostengünstig wie möglich zu gestalten, werden wir im Jahr 2014 den Einzug der Mitgliedsbeiträge ausnahmsweise im Januar vornehmen. Bitte haben Sie dafür Verständnis und stellen Sie sich darauf ein! Auf diese Weise versetzen Sie uns in die Lage, die aufwendigen Umstellungsarbeiten kostengünstig und mit Sorgfalt im verbleibenden Jahr 2014 durchzuführen. AS



Zu Ihrer Information:

Wegen der Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren werden die Mitgliedsbeiträge im Jahr 2014 ausnahmsweise schon im Januar eingezogen.



Spendenkonten

Commerzbank

IBAN: DE14 8508 0000 0470 0600 00
BIC: DRESDEFF850

(Kto.-Nr. 04 700 600 00)
(BLZ 850 800 00)

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE44 8505 0300 3151 5151 50
BIC: OSDDDE81XXX

(Kto.-Nr.: 315 151 515 0)
(BLZ 850 503 00)

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

IBAN: DE47 8509 0000 3376 6010 12
BIC: GENODEF1DRS

(Kto.-Nr. 337 660 101 2)
(BLZ 850 900 00)

Spenden sind bis zu 20% des Einkommens steuerlich abzugsfähig.

MEIN VERMÄCHTNIS

DIE DRESDNER FRAUENKIRCHE BEDENKEN ...

Immer mehr Menschen ist es ein Anliegen, über ihren Tod hinaus das zu fördern und zu unterstützen, was ihnen in ihrem Leben wichtig war. Über das eigene begrenzte Leben hinaus können sie so einen wirksamen und fortdauernden Beitrag für das leisten, wofür sie sich heute schon einsetzen.

Damit dies gelingen kann, bitten wir Sie, darüber nachzudenken, ob nicht die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. eventuell als Begünstigter in Ihrem Testament in Frage kommt. Bedenken Sie auch, dass der gesamte Nachlass dem Staat zufällt, wenn weder testamentarische noch gesetzliche Erben vorhanden sind.

Mit Mut, Ideenreichtum und Enthusiasmus ist auf Basis von einzigartigem bürgerschaftlichem Engagement der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche gelungen. Die Aufgabe der Fördergesellschaft ist es heute, das Leben in und an der Frauenkirche zusammen mit der Stiftung Frauenkirche zu gestalten, zu fördern und Mittel zur Pflege und Erhaltung des Bauwerks zu sammeln. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass die wieder aufgebaute Frauenkirche ihre außerordentliche Ausstrahlung als Bauwerk, als geistig-kulturelles Zentrum und als Ort von Verkündigung, Frieden und Versöhnung auch für nachfolgende Generationen entfalten kann. Hierzu können Sie durch

die Einsetzung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. als Erbin in verantwortungsbewusster Weise sehr persönlich beitragen. Auch Vermächtnisse aus dem zu vererbenden Vermögen oder eine Schenkung auf den Todesfall im Testament können zu Gunsten der Fördergesellschaft verfügt werden. Erbschaften und Vermächtnisse haben schon in der Vergangenheit einen beträchtlichen Teil des Spendenaufkommens der Fördergesellschaft ausgemacht.

Bereits vor Jahrhunderten war es üblich, dass sich Menschen aus bürgerschaftlichem Engagement und innerer Überzeugung in ihren Testamenten für den Bau und Unterhalt der ihnen nahestehenden Kirchen eingesetzt und dazu ihr Vermögen vererbt haben. Wir möchten an diese in der Vergangenheit sehr lebendige Tradition anknüpfen, die unsere kulturellen Werte oft überhaupt erst ermöglicht hat.

Wir bauen heute auf Ihre Mithilfe, damit die Frauenkirche auch morgen mit der Kraft des verbindenden Engagements vieler ihre besondere Ausstrahlung als herausragendes Bauwerk entfaltet, als Botschafterin für ein friedliches und tolerantes Miteinander der Menschen wirken kann und künftige Generationen die Kraft des Geistes und der Kultur an diesem Ort erleben und erfahren können. UBH

EINE GROSSHERZIGE ERBSCHAFT

Im Jahr 2013 erreichte die Fördergesellschaft die Mitteilung über eine besonders großherzige Erbschaft in mittlerer sechsstelliger Höhe. Die Erblasserin hatte uns ihr gesamtes Vermögen hinterlassen. Geboren in Dresden, hatte sie später die DDR verlassen und lebte bis zuletzt in einer westdeutschen Großstadt. Schon seit 1992 war sie Mitglied unserer Fördergesellschaft. Damit gehörte sie zu den Unterstützerinnen der ersten Stunde und hat den Wiederaufbau seither kontinuierlich gefördert. So kamen im Laufe der Jahre mehr als 27.500 € Spenden und Beiträge zusammen. Spätestens seit April 2004 war sie fast erblindet. Wichtig war ihr, immer anonym zu bleiben. So wollte sie auf keinen Fall in der Spenderliste im Rundbrief stehen. In ihrem Testament formulierte sie die folgende

Präambel: „Am 13.02.1945 wurden wir in Dresden total ausgebombt. Wir büßten nahezu unsere gesamte Habe ein. Finanzielle Entschädigung gab es weder für meine Eltern noch für mich. Ich habe niemals Geld geschenkt bekommen, geerbt oder staatliche Hilfen bekommen. Meine Mutter kam 1958 aus der DDR zu mir in den Westen. Sie erhielt keinen ‚Lastenausgleich‘ oder ähnliches und bezog nur eine sehr bescheidene Rente. Ich habe meine Mutter finanziell unterstützt und unsere gemeinsame Wohnungseinrichtung allein bezahlt.“ Wir sind der großherzigen Erblasserin sehr zu Dank verpflichtet und werden ihr Andenken in Ehren halten. Die Erbschaft geht in das Vereinsvermögen ein und wird uns so auch künftig in die Lage versetzen, die wieder aufgebaute Frauenkirche zu fördern. AS

Die Zuwendungen, die wir als gemeinnütziger Förderverein erhalten, unterliegen nicht der Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer. Vererbtes Grundvermögen ist in der Regel von der Grunderwerbsteuer befreit. Das gesamte übertragene Vermögen kann daher ohne Abzüge für die Frauenkirche eingesetzt werden. Über die mit dem Vererben zusammenhängenden rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen und ihre Gestaltung im Einzelfall berät Sie ein Rechtsanwalt, Notar bzw. Steuerberater, den wir auf Wunsch auch gern vermitteln. Für weitere Fragen und auch zu Ihrer Unterstützung stehen wir Ihnen jederzeit und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! UBH



IN MEMORIAM

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen September 2012 und September 2013 verstorbenen Mitglieder:

Dipl.-Ing. Hans- Joachim
Andrich, Frankfurt
Manfred Beier, Stuttgart
StD Wilhelm Bentfeld,
Warendorf, († August 2012)
Dr. Klaus Beste, Karlsruhe, († Mai 2012)
Fridrun Bitterlich, Dresden
Renate Bobowk, Wesseling
Jürgen Böhme, Straubing
Dr. med. dent. Otto Freidank, Diedorf
Dr. Heinz Willi Friese,
Berlin, († Juli 2012)
Maria-Gabriela Gäbler, Dresden

Lisa Halpaus, München
Dr. med. Siegfried Hantzsch, Lohmen
Dr. Winfried Hauschild, Bernau
Dipl.-Ing. Manfred Henniger, Essen
Erika Herbst, Buchen
Hilde Herrmann, Potsdam
Gisela Hirt, Ladenburg
Sybille Hünlich, Halver
Dipl.-Ing. Rudolf Kühn,
Gomadingen, († März 2012)
Dr. Gerd Kufer, Kronach
Dr. Petra Lange, Aschaffenburg
Gertraude Maiwald, Stuttgart
Ingrid Müller-Sünner, Köln
Wilhelm Nieper, Darmstadt
Ingeborg Obst, Radebeul, († Mai 2012)
Gisela Opl, Crailsheim

Heinz Paulus, Hirschbach
Gisela Philippi, Lollar
Hans Reindl, Mayen
Brigitta Richter, Stuttgart
Jörg Saalfrank, Wiesbaden
Luise Schlippe, Altena
Annelies Schmidt, Dresden
Hans-Joachim Schreiner, Kottenheim
Erika Schütz, Weidenberg
Dr. Peter Seigewasser, Lübeck
Dr. med. Eva-Maria Sondhauß-
Göll, Dinkelsbühl
Gisela Spiewok, Essen, († Juli 2012)
OStR Michael Stöber, Viersen
Dr. Gotthard Synnatschke, Meersburg
Hans-Jürgen Vowe, Neu Wulmstorf

UNSERE PARTNER

Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:

- BAU Dresden-Gruna GmbH
- Blumenhaus Andrä, Dresden
- Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden in Gusev, Helsinki, Kaliningrad, Riga und Tallin
- Gemeindevertretung und Frauengruppen „Die Optimistinnen“, Krzeszów
- Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.
- Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden
- HATiKVA e. V., Dresden
- Informationszentrum Český Krumlov
- Initiativkreis Barfüßerkirche, Erfurt
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
- Jugendgästehaus Dresden
- Landeshauptstadt Dresden (Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brand- und Katastrophenschutzamt, Büro der Oberbürgermeisterin – Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten, Ordnungsamt, Straßen- und Tiefbauamt)
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig
- Landeskirchenarchiv der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- Lotteriegeschäftsstelle Miene, Dresden / Berlin
- Militärhistorisches Museum Dresden
- Posaunenchor der Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Radebeul
- Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden
- QF-Hotel Dresden
- Restaurant „Steiger am Landhaus“, Dresden
- Russisch-Orthodoxe Kirche Dresden
- Sächsische Posaunenmission e. V.
- Stadtarchiv Dresden
- Stadtverwaltung und Seniorenakademie Kamienna Góra
- Stiftung Frauenkirche Dresden
- Tansania-Initiative Magdeburg
- Theater „Wechselbad“ Dresden
- Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH

AS

WIR SAGEN DANKE



Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 9. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2012, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2012, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar 2013, das Donnerstagsforum, die Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen und Spendensammlungen, unsere Exkursionen, die Fotodokumentation unserer Veranstaltungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen, die Bereitstellung von Quartieren, die Betreuung von Gästen und die Beratung in EDV-Fragen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank:

Eberhard Ahner, Renate Al Atrash, Dipl.-Ing. Christa Appelt, Jutta Baumgart, Dipl.-Ing. (FH) Klaus und Ursula Bergs, Mahé Besson, Carola Beutel, Renate Beutel, Dr. Agnes und Dipl.-Kfm. Ulrich Blüthner-Haessler, Dr. Manfred Böttger,

Dr.-Ing. Dieter Brandes, Dipl.-Kfm. Andreas Brückner, Pfarrer Manfred Dietrich, Ilona Dix, Elisabeth Eiselt, Gisela und Eberhard Engel, Waltraud und Heinz Fassel, Sigrid Franz, Ass. iur. Ingrun Freudenberg, Marion Fritz, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Werner Genschow, Viola Glaß, Dr. med. Gisela Göhler, Dr. Jürgen Golde, Dr. Manfred Große, Christel Hackbarth, Dipl.-Ing. Lothar Hanack, Dr. Christine Häbler, Dr. Sabine Heinemann, Agnes Hemm, Margit u. Karlheinz Hinz, Christiane u. Dr.-Ing. Frank Hirche, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Dipl.-Wirtsch.Ing. (FH) Monika und Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kettner, Dipl.-Ökon. Brunhild und Klaus Kirschner, Klaus Kische, Petra Klöpsch, Architekt Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Bernd Köhler, Melitta Konopka, Gisela Lange, Dipl.-Ing. Werner Lindemann, Dr. Gerharda Lippes, Gisela Löhr, Dieter Lorenz, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Klaus Mjetk, Architekt Albrecht Mosig, Dipl.-Ing. (FH) Lothar Müller, Renate Müller, Christine Neumann, Christa Neumerkel, Dipl.-Ing. Elke Nürnberger, J. Alexander Ortner, Christoph Pollmer, Dr. Hartwig Poser, Wilfried Richter, Claus Rößler,

Dipl.-Jur. Siegfried Sachse, Charlotte Sättler-Schöning, Christina Schirmer, Gerhard Schmidt, Jadwiga Schöne, Sigrid Schönfelder, Pfarrer Stefan Schwarzenberg, Christine Seidel, Frank Söldner, Architektin Ingeborg Suschke, Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Dipl.-Ing. Bernd Trommler, Dipl.-Chem. Henry Uhlemann, Dipl.-Agraring. Giselher Vadder, Christian Venus, Dipl.-Ing. Sieglinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Ing. Lotar von Hausen, Sabine und Christoph Weber, Kriemhild Willems-Volke, Regina und Joachim Winkler, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms, Petra Zak.

Zahlreiche Mitglieder unserer Fördergesellschaft sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche Dresden als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahlshelfer sowie im Frauenkirchen-Chor und im Kammerchor tätig. AS

Oben: 20. Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche (Harald Worms, ehrenamtlicher Helfer), 23.12.2013.

SPENDERLISTE JULI 2012 BIS JULI 2013 (AUSZUG), BETRÄGE IN €

Klara Krumbein, Kempten 7.000
 Jutta Heidemann, Meinerzhagen.. 5.000
 Volksbank Tecklenburger
 Land eG, Ibbenbüren..... 2.500
 Günther Haug, Ladbergen 1.800
 BAU Dresden-Gruna GmbH,
 Dresden1.619
 Hans-Hermann Gerth, Stutensee . 1.500

Fellner von Feldegg-Brüning,
 Swisttal 1.500
 Hilde Luchtenberg, Leichlingen .1.370
 Dr. Klaus u. Heidrun Pilar, Borken..1.200
 ÖStR Renate Wille-Henning,
 Mühlthal, Hessen..... 1.150
 Sigrid Kühnemann, Celle1.100
 Dr. Uwe Bittighofer, Karlsruhe.. 1.000

Gerrit Heginger, Eicklingen..... 1.000
 Karin Krasselt, Dresden..... 1.000
 Dr. Rudolf Nörr, München 1.000
 Dr. Christiane Pfeffer,
 Bad Nauheim..... 1.000
 Herbert Stich, Ottobrunn 1.000
 Paul Michael Wirtz, Stolberg..... 1.000

Gottesdienst

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat am Sonntag 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

Die Mittags- und Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus Geschichte, Architektur und Ikonographie der Kirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.

Montag bis Sonnabend 12 Uhr

Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

Gruppen der Dresdner Kirchen gestalten die Ökumenischen Abendgebete.

Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Offene Kirche

Während der Zeiten „Offener Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erleben.

Montag bis Freitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr, Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten

Kirchenführung

Kirchenführungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelandachten statt. Während der Zeiten „Offener Kirche“ stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchoraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch und Russisch erhältlich.

Ausstellung

„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche während der Zeiten der „Offenen Kirche“

Musik

Weltweit gefragte Solisten, Orchester, Chöre und Dirigenten sowie das „ensemble frauenkirche“ und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sind

hier zu erleben, genau wie Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten an der Kern-Orgel.

Konzerte Sonnabend 20 Uhr

Geistliche Sonntagsmusik 14–täglich 15 Uhr

Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

Kuppelaufstieg

Auf dem Weg zur 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben von oben einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.

November bis Februar:

Montag bis Sonnabend 10–16 Uhr

Sonntag 12:30–16 Uhr

März bis Oktober:

Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr

Sonntag 12:30–18 Uhr

Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen.

Gutscheine

für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg sind beim Besucherdienst und im Besucherzentrum Frauenkirche erhältlich.

1 Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., Ticketservice und Besucherdienst

2 Frauenkirchen-Shop

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 100

Fax: (03 51) 656 06 112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

- **Pfarrbüro**

Tel.: (03 51) 656 06 510

Fax: (03 51) 656 06 520

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

- **Ticketservice & Besucherdienst**

Kirchenführungen

Telefon: (03 51) 656 06 100

E-Mail:

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

Tickets

Telefon: (03 51) 656 06 701

E-Mail:

ticket@frauenkirche-dresden.de

- **Besucherzentrum Frauenkirche**

Weißer Gasse 8 / Ecke

Wilsdruffer Straße

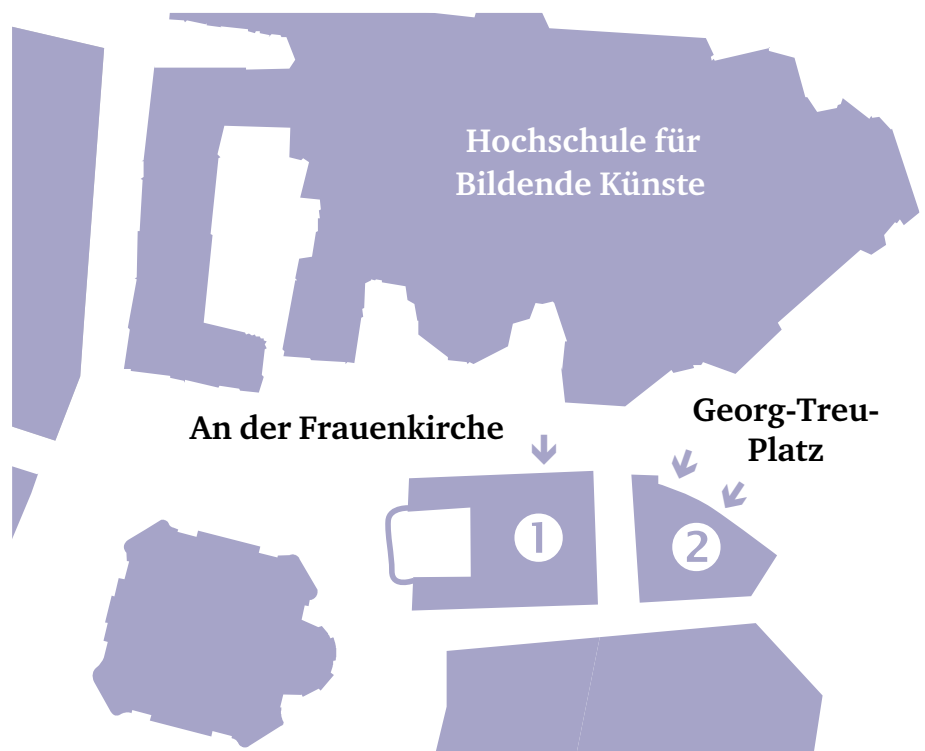
Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr

- **Abendkasse**

Eingang D, jeweils 1 Stunde

vor Veranstaltungsbeginn

www.frauenkirche-dresden.de



ADRESSEN

Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

- **Sekretariat:**
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:
office@frauenkirche-dresden.org
- **Mitglieder und Spenden:**
Tel.: (03 51) 656 06 603
- **Presse, Veranstaltungen
und Exkursionen**
Tel.: (03 51) 656 06 605

www.frauenkirche-dresden.de/
foerdergesellschaft

Der Frauenkirchen-Shop

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 83
Fax: (03 51) 656 06 82
E-Mail:
shop@frauenkirche-dresden.org

www.frauenkirche-shop.de

Freundeskreise

Initiative Frauenkirche

Dresden in Bad Elster
Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim „Haus Linde“
Beuthstraße 1, 08645 Bad Elster
Tel.: (03 74 37) 34 43
Fax: (03 74 37) 5 37 77
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de
Internet: www.Kurheim-Linde.de

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden

Vorsitzende: Gerlind Fichtner
Genheimer Straße 9
55545 Bad Kreuznach
Tel.: (06 71) 3 47 49
Fax: (06 71) 2 98 44 32

Aktionsgruppe Borken der
Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e. V.

Heidrun Pilar
Bobenhäuser Weg 15
34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“

Hilde Plaß
Riensberger Str. 40
28359 Bremen
Tel.: (04 21) 25 91 87
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle

Sigrid Kühnemann
Stauffenbergstr. 16
29223 Celle
Tel.: (0 51 41) 5 17 78
Fax: (0 51 41) 90 97 41
E-Mail: sigrid.kuehnemann@t-online.de

Freundeskreis Darmstadt/Mühltal Initiative der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Sprecherin:
Henrike-Viktoria Imhof
Tannenstraße 10
64367 Mühltal/Traisa
Tel.: (0 61 51) 14 80 34
Fax: (0 61 51) 9 71 47 37
E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V.

1. Vorsitzender:
Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther
Wormser Str. 45, 01309 Dresden
Tel.: (03 51) 3 10 15 43
E-Mail: HUJ.Guenther@t-online.de

Gottesdienst in der Frauenkirche, 29.6.2009.



Vorstand

Vorsitzender:

Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

1. Stellvertretender Vorsitzender:

Otto Stolberg-Stolberg,
Rechtsanwalt, Dresden

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Stefan A. Busch, Manager, München

Schatzmeister:

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök.
Ulrich Blüthner-Haessler,
Kaufmann, Dresden

Schriftführer:

Ass. iur. Gunnar Terhaag, Referent, Dresden

Weiteres Mitglied:

OStD Gabriele Füllkrug, Schulleiterin,
Dresden

Geschäftsführer:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger
Andreas Schöne M.A.

Ehrenmitglieder

Eva-Christa Bushe, Würzburg; Pfr. i. R.
Gottthelf Eisenberg, Bad Wildungen;
Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden; RA
Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels,
Landsberg am Lech; D. Dr. h. c. Johannes
Hempel, Landesbischof i. R., Dres-
den; Ernst Hirsch, Regiekameramann,
Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch,
Zahnarzt, Dresden; Pfr. i. R. Dr. theol.
Karl-Ludwig Hoch, Dresden; Henrike-
Viktoria Imhof, Mühltal / Traisa; Dr. phil.
Manfred Kobuch, Archivar, Dresden;
Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt,
Dresden; Volker Kreß, Landesbischof
i. R., Dresden; Prof. Dr. phil. habil. Dr. h.
c. Heinrich Magirius, Landeskonservator
a. D., Radebeul; Prof. Dr.-Ing. Hans Nad-
ler, Landeskonservator a. D., Architekt,
Dresden (+); Prof. Dr. phil. Hans Joachim
Neidhardt, Dresden; Prof. em. Dr. phil.
habil. Jürgen Paul, Kunsthistoriker,
Dresden; Dr. phil. Alan Keith Russell
OBE, Ehrenpräsident des Dresden Trust,
Chichester/U.K.; Paul G. Schaubert,
Bankdirektor a. D., Nürnberg; Dipl.-Ing.
Dieter Schölzel, Architekt, Dresden;
Prof. em. Dr.-Ing. Curt Siegel, Architekt,
Dornbirn/Österreich (+); Landeskirchen-
musikdirektor Gerald Stier, Dresden; Dr.-
Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister
a. D. der Landeshauptstadt Dresden,
Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail:

office@frauenkirche-dresden.org

Redaktion: Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.

Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Kommunikation und Gestaltung, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden

E-Mail: mail@jan-weichold.de

Internet: www.jan-weichold.de

Druck: AWG Druck GmbH, Limburger Straße 26, 65594 Runkel-Ennerich

Internet: www.awg-druck.de

Redaktionsschluss: 4.10.2013

Autoren: Eveline Barsch (EB), Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler* (UBH), Dr. Claus Fischer* (CF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Prof. Ludwig Güttler* (LG), Henrike-Viktoria Imhof* (HVI), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Grit Jandura (GJ), Dr. Manfred Kobuch (MK)*, Landesbischof i.R. Volker KreB*, StD Klaus G. Ring (KGR), Andreas Schöne M.A.* (AS), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT), Oberbürgermeister a. D. Dr. Herbert Wagner* (HW).

Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Renate Beutel: 1-9, 23, 27-29, 33, Titelseite, 2. und 3. Umschlagseite; Dr. Agnes Blüthner-Haessler: 25; Thomas Cugini: 4; Dresden Trust: 25; Deutsche Bundesbank: 30; Freckenhorster Spendenbuch: 26; Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden: 12, 13; Gemäldegalerie Alte Meister, Gal.-Nr. 606, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Hans Peter Klut, Elke Estel): 20; Agnes Hemm: 10, 3. Umschlagseite; Dr. Hans-Joachim Jäger: 14, 15; Landeshauptstadt Dresden: 16; Ludwig-Harms-Haus Hermannsburg (Helene Pede): 22, 3. Umschlagseite; Stephan Richards: 25; Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden: Kartensammlung: 20; Prof. Jörg Schöner: 5, 11, 14, 17, 21, 26, 32, 4. Umschlagseite; Stiftung Frauenkirche Dresden (Gunter Bähr: 35, Grit Jandura: 17, 18, Oliver Killig: 19); Wikipedia (Hajotthu: 22, Dennis Jarvis: 8, Losch: 23, Michał Nadolski/stv/: 10).

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing. Arnd Böhme, Dr. Udo Madaus
Am Rehwechel 3
51109 Köln
Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79
Fax: (02 21) 8 80 72 65
E-Mail:
A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

Verein zur Förderung der Frauenkirche Dresden
Freundeskreis Ladbergen e. V.
1. Vorsitzender: Günther Haug
Gasthaus zur Post
Dorfstraße 11
49549 Ladbergen
Tel.: (0 54 85) 93 93 0
Fax: (0 54 85) 93 93 92
E-Mail: haug@gastwirt.de
www.guettler-konzerte-ladbergen.de

Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)
Joachim Dierks
Winzerstr. 2
49134 Wallenhorst
Tel.: (0 54 07) 860 400
Mobil: (0160) 114 1000
Fax: (0 54 07) 860 401
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

Dresden-Freunde in München
Hermann Winkler
Etwiesenstraße 10
81735 München
Tel.: (0 89) 42 19 64
Fax: (0 89) 41 15 29 19
E-Mail: dfm@a-h-winkler.de

Freundeskreis Frauenkirche Dresden im Märkischen Kreis, Schalksmühle/Sauerland
Sprecherin: Karin Vedder
Viktoriastraße 59
58579 Schalksmühle
Tel.: (0 23 55) 16 71
Fax: (0 23 55) 50 99 48
E-Mail: karin.vedder@t-online.de

Bad Wildunger Freundeskreis der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden
Sprecher:
Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg
Brunnenallee 46
34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 7 49 69
Fax: (0 56 21) 96 42 41
E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

ZM Zahnärzte-Stifterclub Frauenkirche Dresden
Sprecher: Dr. med. Hans-Christian Hoch
c/o Praxis Plauenscher Ring 17
01187 Dresden
Tel.: (03 51) 4 71 89 61
Fax: (03 51) 4 72 29 26
E-Mail: Hans-Christian-Hoch@t-online.de

The Dresden Trust
c/o British German Association
Deutsches Haus
34 Belgrave Square
London SW1X 8AB
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)207] 2 35 19 22

- **Chairman:** Eveline Eaton
18 Tudor Grange
Oatlands Drive
Weybridge, Surrey KT13 9LN
Großbritannien
Tel/Fax: [00 44-(0)1932] 24 62 49
Email: evelineeaton@gmail.com

Aus Platzgründen mussten wir in diesem Rundbrief leider auf das Kreuzworträtsel verzichten. Wir werden uns bemühen, es später wieder zu ermöglichen. Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem letzten Rundbrief Nr. 22 (2012) lautete: „Coventry“. Die Gewinner der Doppel-CD, des kleinen Schwibbogens und des Schlüsselbands (Zip-Lanyard) wurden schriftlich benachrichtigt.
Die Redaktion